

Hessische Wirtschaft

Das IHK-Magazin aus der Landeshauptstadt
für Wiesbaden | Rheingau-Taunus | Hochheim

OKT
NOV
2021



12
**Menschen und Unternehmen:
Zukunftsorientiert
durch die Pandemie**

16
**Titelthema Kunst & Kultur:
Im Einklang mit
der Wirtschaft**

46
**IHK:
Erst mal Applaus!
249. Vollversammlung**

Hessische Wirtschaft

Das IHK-Magazin aus der Landeshauptstadt
für Wiesbaden | Rheingau-Taunus | Hochheim

OKT
NOV
2021



12
**Menschen und Unternehmen:
Zukunftsorientiert
durch die Pandemie**

16
**Titelthema Kunst & Kultur:
Im Einklang mit
der Wirtschaft**

46
**IHK:
Erst mal Applaus!
249. Vollversammlung**

Hessische Wirtschaft

Das IHK-Magazin aus der Landeshauptstadt
für Wiesbaden | Rheingau-Taunus | Hochheim

OKT
NOV
2021



12
**Menschen und Unternehmen:
Zukunftsorientiert
durch die Pandemie**

16
**Titelthema Kunst & Kultur:
Im Einklang mit
der Wirtschaft**

46
**IHK:
Erst mal Applaus!
249. Vollversammlung**



Aus Inspiration wird Zukunft.

Der neue, rein elektrische Audi Q4 Sportback e-tron¹.

Die mobile Zukunft nimmt Form an – und sie ist auf den ersten Blick kompromisslos sportlich und konsequent alltagstauglich: mit seiner besonders niedrigen, Coupé-artigen Dachlinie und einem großzügigen Innenraum gibt der Audi Q4 Sportback e-tron¹ die Richtung vor. Audi drive select und elektrische Heckklappe bringt er bereits serienmäßig mit, Dynamik und Ausdauer treiben ihn an. Seine fokussierende Front, das kraftvolle Heck und das progressive Interieur lassen keinen Zweifel: Fortschritt lässt sich nicht aufhalten – auch nicht unterwegs, wo Sie an HPC-Säulen (High Power Charging) ultraschnell laden können.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden²:

z. B. Audi Q4 Sportback 35 e-tron*.

* Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 15,6 (NEFZ); CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Effizienzklasse A+.; CO₂-Effizienzklasse A+.

Die Sonderzahlung entspricht dem Umweltbonus der BAFA. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel. Der Bonus des Herstellers von 3.000€ ist bereits im Angebot integriert und ist nur für Fahrzeuge mit Zulassung in Deutschland verfügbar. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

Monatliche Leasingrate

€ 199,-

Alle Werte zzgl. MwSt.

Leistung:

Vertragslaufzeit:

Jährliche Fahrleistung:

Monatliche Leasingrate:

Sonderzahlung:

125 kW (170 PS)

36 Monate

10.000 km

€ 199,-

€ 6.000,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt.

Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

¹ Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 17,9–15,6 (NEFZ); 20,9–16,6 (WLTP); CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Angaben zu den Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs.

² Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht förderberechtigt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

AUTO·SCHMITT



Menschen und Unternehmen. In unserem Corona-Spezial stellen wir drei Unternehmen vor, die neue Wege gefunden haben, die Pandemie zukunftsorientiert für sich zu nutzen.

IHK. Nach eineinhalb Jahren hieß es endlich wieder Präsenzsitzung für die Vollversammlung. Im RMCC stand das Thema Mobilität ganz oben auf der Agenda.

Titelthema Kunst & Kultur. Kunst in Unternehmen, ein neues Museum für Wiesbaden und ein Kunstwerk direkt in Ihren Händen. All das bietet unser Titelthema.

Menschen und Unternehmen

- 05 — Einblick
- 06 — Kurzmeldungen
- 09 — Jubiläen
- 10 — 17 Ziele: „Tu du’s“ – cluuv GmbH
- 12 — Corona-Spezial Teil 2: Pandemie, Aufstehen, Weitermachen

Titel: Kunst & Kultur

- 16 — Kunst, Kultur und Wirtschaft
- 19 — Der Kunstverleiher: Christian Rother, smart-collectors GmbH
- 20 — Neues vom Museum Reinhard Ernst
- 21 — Kunstwerke in Unternehmen

Ausbildung

- 36 — Von Azubi zu Azubi
- 37 — Kurzmeldungen
- 38 — Update: Ausbildung in Teilzeit

Standort

- 25 — Zukunft Innenstadt: Wiesbaden bewegt!?
- 26 — Kurzmeldungen
- 28 — 20 Jahre ÖKOPROFIT

Service

- 39 — Willkommen im Expert:innenteam: Clément-Baptiste Heinrich, IHK-Sachverständiger
- 40 — Die Sache mit dem Kopftuch
- 42 — Kurzmeldungen und Buchtipps
- 44 — Eintragungspflicht im Transparenzregister
- 45 — IHK-Termine

Neues aus der Gründungsregion

- 29 — Ein Verein für Nachfolgekultur

International

- 30 — Indopazifik rückt stärker in den handelspolitischen Fokus der EU

IHK

- 46 — 249. IHK-Vollversammlung
- 48 — Neues aus Berlin und Brüssel
- 50 — Mein Lieblingsort: Sophie Egert, Flötenwegwiese, Oestrich-Winkel
- 50 — Firmenverzeichnis

Zum Titelbild

Drei Künstler:innen aus unserer Wirtschaftsregion hatten wir gebeten, ein Cover für die „Hessische Wirtschaft“ beizusteuern. Drei verschiedene Titelbilder sind nun als „IHK-Galerie“ im Umlauf. Verteilt wurden sie nach dem Zufallsprinzip. Der Comic-Künstler und Maler Michael Apitz aus Walluf hat sich bei „Feels like Rheingau“ gefragt, wie sich ein Hessenlöwe im Rheingau fühlt. Der Wiesbadener Graffiti-Künstler Yorkar ist bekannt für seine authentischen Street-Art Collagen. Auf unserem Cover ist das Werk „ICHLIEBEZEIT * Zeit isst Geld“ zu sehen. Und die Wiesbadener Kunstfotografin Iris Kaczmarczyk widmet sich mit ihrem Foto einer Banane der Pop Art. Ein zunächst triviales Motiv findet hier seine künstlerische Übersetzung.

- apitz-art.de
- yorkar.de
- fotografie-kaczmarczyk.de



Sabine Meder
Hauptgeschäftsführerin

Über die Kunst

„Kunst ist ein menschliches Kulturprodukt, das Ergebnis eines kreativen Prozesses“,

diese Definition, verehrte Leserinnen und Leser, führt Wikipedia an. Das ist mit Verlaub eine recht nüchterne Betrachtung. Norbert Lammert führt uns mit seiner Überlegung weiter.

„Kunst und Kultur sind nicht die sympathische Nische der Gesellschaft, sondern das Eigentliche, das sie zusammenhält.“

Für mich ein sehr viel stärkeres Bild und wahrscheinlich auch sehr viel näher an dem, was viele von uns im Angesicht der Kunst empfinden.

Für uns hier in der IHK Wiesbaden ist Kunst aber noch viel mehr: Sie ist Teil unserer Willkommenskultur. Kunst hebt die Aufenthaltsqualität und schafft Wohlfühlatmosphäre in unseren Räumlichkeiten. Kunst bringt Menschen ins Gespräch und inspiriert unsere Gäste. So gesehen passt sie hervorragend zur IHK. Wir bauen Netzwerke, lieben den Austausch und neue Ideen. Die Werke in unserem Haus sind vielfältig, genauso wie unsere Mitglieder, vom Startup bis zum Traditionsunternehmen.

Auch wenn der Austausch oder die Projektentwicklung bei längeren Sitzungen mal ins Stocken gerät, kann die Kunst in unseren Räumen beim Betrachten wieder Energien freisetzen. Unsere Kunstwerke sind ein Angebot, eine Einladung immer wieder Neues zu entdecken, um gemeinsam weiterzukommen. Im Oktober werden wir auch mit einigen Werken bei der Online-Ausgabe von „Kunst privat!“ vertreten sein.

Ich lade Sie nun herzlich ein, sich gemeinsam mit uns auf eine abwechslungsreiche Kunstreise durch unsere Wirtschaftsregion zu begeben. Ich wünsche Ihnen maximalen Kunst- und Lesegenuss,

Ihre



Ihr Kontakt zur IHK

IHK-Service-Center
Wilhelmstraße 24–26, 65183 Wiesbaden
Telefon 0611-1500-0
info@wiesbaden.ihk.de
→ ihk-wiesbaden.de
Mo bis Do 8–17 Uhr, Fr 8–16 Uhr

0611 | 1500-
0 Service-Center
128 Bildung
134 Wirtschaftspolitik
152 Beratung
154 Finanzen und Organisation

IMPRESSUM

Hessische Wirtschaft

Offizielles Organ der IHK Wiesbaden
74. Jhrg., erscheint sechsmal pro Jahr
(Online-Ausgabe 1.10.2021,
Druckausgabe 6.10.2021)

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden
Hauptgeschäftsführerin: Sabine Meder

Redaktion

Roland Boros (Leitung),
Prof. Dr. Friedemann Götting (V.i.S.d.P.),
Christoph Jung, Tobias Quoika
presse@wiesbaden.ihk.de

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe.

Mitarbeit

Alexandra Dehe, Esther Pasternak,
Christina Oxfort, Anne Lemhöfer

Designkonzept

Q, Wiesbaden, q-home.de

Verlag, Layout,

Druck und Anzeigenverkauf

Druck- und Verlagshaus Zarbock
Sontraer Str. 6, 60386 Frankfurt
Tel. 069 420903-72, Fax -70
verlag@zarbock.de

Das Magazin wird auf umweltfreundlichem FSC-Papier klimaneutral gedruckt.

Anzeigendisposition

Anette Kostrzowa, Tel. 069 420903-75

Zweigniederlassung

Spessartstr. 112, 65205 Wiesbaden
Z. Zt. gültige Anzeigen-Preisliste: Nr. 44
Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Druckauflage

14.310 Ex., IVW-geprüft
Exemplare pro Ausgabe im Jahresdurchschnitt (1.10.2019 bis 30.9.2020)

Vollbeilagen

Autohaus Karl & Co.
GmbH & Co. KG, Mainz
Druck- und Verlagshaus Zarbock
GmbH & Co. KG, Frankfurt
Taunus-Auto-Verkaufs GmbH, Wiesbaden
Wortmann AG, Hüllhorst



Dauerparker

Hier schweben rund 32 Tonnen durch die Luft. Seit Mitte Juni stand dieser LKW, ein Brückenunter-sichtgerät, auf der Salzachtalbrücke. Sogar das Sprengschicksal hätte das Fahrzeug ereilen können. Mitte September kam dann aber die spektakuläre Rettung per Kran. Aufatmen beim Besitzer der 700.000 Euro teuren Spezialmaschine, der Firma WEMO-tec aus Eichenzell. Für die Wirtschaftsregion Wiesbaden heißt es aber weiter Luft anhalten. An der angespannten Verkehrssituation ändert sich vorerst nichts.





Nassauische Sparkasse

NASSAUISCHE SPARKASSE (NASPA)

Naspa bildet 45 junge Menschen aus

45 junge Menschen haben bei der Nassauischen Sparkasse (Naspa) eine Ausbildung im Bankwesen begonnen. Die angehenden Bankkauffrauen und Bankkaufmänner werden einen Teil ihrer Ausbildungszeit in einem der 85 Finanz-Center der Naspa verbringen. Die theoretischen Inhalte werden, zusätzlich zur Berufsschule, durch Spezialisten in internem Unterricht, Seminaren und Workshops vermittelt. Außerdem bekommen die Auszubildenden Einblicke in die Finanzierungsberatung, die Arbeit der Private Banking-Center und des Firmenkundenbereichs. Derzeit bildet die Naspa insgesamt

118 junge Menschen zu Bankkauffleuten aus. Hinzu kommen 21 Jahrespraktikant:innen. Neben der klassischen Ausbildung wird auch ein Bachelor-Studiengang angeboten. Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz oder für ein duales Studium nimmt die Naspa jederzeit unter naspade.de/ausbildung entgegen.

ESWE VERSORGUNGS AG

Hilfe in Hochwassergebieten



ESWE Versorgungs AG

Ab Ende August war ein Team der Wiesbadener ESWE Versorgungs AG im rheinland-pfälzischen Hochwassergebiet im Einsatz. Die Experten sollten vor Ort wichtige Versorgungsleitungen und Anschlüsse reparieren und neu verlegen. Nach den Überschwemmungen hatten sich Mitarbeiter des Unternehmens bereiterklärt, den Menschen vor Ort helfen zu wollen. Die Teams sollten für mindestens vier Wochen nacheinander in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen eingesetzt werden. „Besondere Situationen wie jetzt nach den verheerenden Hochwassern erfordern unsere Solidarität. Deshalb freut es mich, dass Mitarbeiter in den betroffenen Gebieten mit ihrem Wissen und Können helfen werden“, sagte Ralf Schodlok, Vorstandsvorsitzender der ESWE Versorgungs AG.



**[MEHR RAUM
FÜR IHRE ENTWICKLUNG]**

www.friedrich-hallenbau.de



HK-VERLAG KUCKRO MEDIA
Ein Verlag, viele Ideen

HK-Verlag Kuckro Media



Vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen ist es nicht einfach, sich von einer lange Durststrecke, wie der Corona-Pandemie, finanziell zu erholen. Bekanntlich ist die gegenseitige Unterstützung in Gemeinden besonders ausgeprägt. Dies hat sich in Niedernhausen bewahrheitet. Alle Bürger:innen erhielten kürzlich ein Gewerbeheft mit allen Unternehmen und Geschäften vor Ort. Herausgegeben hat es der ortsansässige HK-Verlag Kuckro Media, die Gemeinde trug die Kosten. Ziel ist es, das Gewerbe vor Ort nach Corona wieder ins Gespräch zu bringen. Insgesamt 8.500 Exemplare wurden bisher verteilt. Um dann Kunden:innen tatsächlich in die Geschäfte zu holen, hat Kuckro Media auch das „Schnäppche“, ein Gutscheineheft mit 46 Angeboten, herausgegeben. Das Motto des Verlegers Kuckro: „Wir wollen ein Miteinander in der Gemeinde“. Er organisierte auch ein interaktives Event in der Frankfurter Straße. Mit dem Segway konnten Besucher:innen hier einen Parcours passieren und sich mit Essen und Trinken an verschiedenen Ständen lokaler Anbieter stärken. Demnächst steht auch der Druck eines Vereinshefts auf dem Plan.



Dichtl

LINDENWIRT
Rüdesheimer Hotel
pflanzt eigenen Wald

Das Rüdesheimer Hotel Lindenwirt will einen eigenen Wald pflanzen. Den beiden Betreibern, Franziska und Thomas Dichtl, liegt Umweltschutz sehr am Herzen. Deshalb setzt das Paar auf den sogenannten Go Green Bonus. Dabei sparen Gäste, die mehr als eine Übernachtung buchen und sich dafür entscheiden, auf den üblichen Zimmerservice (z.B. täglichen Handtuchwechsel) zu verzichten, ab der zweiten Übernachtung sieben Euro pro Nacht. Zwei Euro erhalten die Gäste zurück, die restlichen fünf Euro werden genutzt, um Bäume im Rheingauer Hinterlandswald zu pflanzen. Das macht in der Summe viele neue Bäume, die „Lindenwirts Gästewald“ genannt werden sollen. „Wir haben uns ganz bewusst dafür entschieden, die Natur zu schützen und für unsere Kinder und deren Nachkommen zu erhalten“, sagt Hotelchef Thomas Dichtl.

HBK SOLUTION DAYS 2021

Der perfekte
Mix aus Learning
und Networking

Auf Sie warten diese Thementage:
 Schall & Schwingung im Fokus,
 Structural Testing 360°, eMobility und
 Dehnungsmessstreifen kompakt.

München: 26. - 28. Oktober 2021
 Darmstadt: 16. - 19. November 2021

Scannen und anmelden:



BILDSTÄRKE 7

Wiesbadener Filmprojekt als beste Doku ausgezeichnet

Bildstärke 7



Die Wiesbadener Doku-Produktion "Buschka entdeckt Deutschland – Zeig' mir Deinen Osten!" hat die wichtigste Digitalserien-Auszeichnung in Asien bekommen: den Preis "Best Documentary" beim Seoul Webfest. Dafür ist Filmproduzent Jörg Buschka

von der TV- und Filmproduktionsfirma Bildstärke 7 im vergangenen Jahr in die Heimatstädte von Prominenten – darunter Inka Bause, Simone Solga und Heiko Lietz – gereist, die in der ehemaligen DDR aufgewachsen sind. In der Doku erzählen sie über ihre persönlichen Ost-West-Geschichten. Sie wurde in Wiesbaden produziert und von der Bundeszentrale für politische Bildung finanziert.

100PLACES

Schnitt(stellen)-Kompetenz

In eine Schublade stecken, das geht mit Oliver Lapp von 100places auf keine Fall. Medien- oder Werbeagentur? Filmagentur? Content Creator? PR Agentur? Eventagentur? Online Marketing Agentur? Lapp sieht sich irgendwo zwischen alledem und bietet eine Art Schnittstellen-Kompetenz. Jetzt wurde das Portfolio nochmals erweitert. Während der Hochphase der Pandemie hat 100places Kunden dabei geholfen, online sichtbar zu werden oder zu bleiben. „Kunden haben, teils nach Einweisungen und mit anfänglichen Hilfestellungen, eigenständig Inhalte gefilmt und fotografiert – wir haben daraus Inhalte für die Social Media Kanäle geschnitten“, berichtet Lapp. Daraus ist die Idee für die Plattform „Cut my content“ entstanden, über die ganz einfach der Schnitt von Social Media Videos oder Podcast-Beiträgen angefragt und beauftragt werden kann.



Oliver Lapp

SOKA-BAU

Ein Domizil für Fledermäuse & Co.

Sehr zur Freude der kleinen akut bedrohten Nachtschwärmer haben die Sozialkassen der Bauwirtschaft auf ihrem Betriebsgelände in den vergangenen Monaten Nistplätze für die fliegenden Säugetiere eingerichtet. Laut Untersuchungen suchen verschiedene Fledermausarten die insgesamt 15 Quartierkästen in der Wettinerstraße regelmäßig auf. Für dieses Engagement für Biodiversität und Umweltschutz hat Hessens Umweltministerin Priska Hinz zusammen mit dem Naturschutzbund Hessen, die SOKA-BAU im September mit einer Auszeichnung gewürdigt und der Zentrale den Titel „fledermausfreundliches Haus“ verliehen. Aber auch anderweitig setzt sich die Sozialkasse für die Natur und ihre Bewohner aus dem Insektenreich ein. In Sachen Umweltschutz habe sie in den vergangenen Jahren beispielsweise Anstrengungen unternommen, um das Betriebsgelände in Wiesbaden und die Abläufe dort nachhaltig zu gestalten.



SOKA-BAU



Ingrid Erkel

SALUTOGEN

Vielfältig aufgestellt

Ein Unternehmen kann sich noch so viel vornehmen und hohe Ziele setzen, wenn die Unternehmenskultur nicht stimmt, wird es diese nur schwer erreichen. Diesen Zusammenhang hat Ingrid Erkel erkannt und berät seitdem mit ihrem Coachingkonzept „Salutogen“ Unternehmen bei der Neuausrichtung. Sie ist überzeugt, dass sich durch eine konsequente Unternehmenskultur und ein Wohlfühl-Klima für Mitarbeitende und Führung, Prozesse und Handlungswege am Besten optimieren lassen, um Erfolge zu erzielen. Fühlen sich Mitarbeitende gut in die Kultur integriert, sind sie in schwierigen Situationen resilienter, lautet die Devise von Salutogen. Besonders in Krisen könne das Unternehmen dadurch insgesamt besser mit schwierigen Konstellationen fertig werden und schneller an vergangene Erfolge anknüpfen. Einige Publikationen hat die Gesundheitsökonomin Erkel dazu schon veröffentlicht. Das aktuelle Buch, „Erfolg trotz(t) Krise“, schrieb sie mit 22 anderen Autor:innen im Corona-Jahr 2020. Darin liefern sie vor allem kleineren und mittleren Unternehmen Impulse, wie diese ihr betriebliches Immunsystem stärken können. Mitten im Lockdown schloss sich Salutogen darüber hinaus mit vier anderen Beratern zur L.E.A.D. Gruppe zusammen. Sie beraten Organisationen in Sachen Management und Entwicklung von Menschen. „Vielschichtigkeit stellt den Mehrwert von Unternehmen dar“, erklärt Erkel. Mit L.E.A.D. will sie deshalb ein gesundes und effektives Zusammenwirken aller Unternehmensorgane fördern.



125 Jahre Backhaus Dries GmbH, Rüdesheim am Rhein



Backhaus Dries

Gegründet wurde das Backhaus Dries am 16. Mai 1896 von Wilhelm Dries in Rüdesheim am Rhein mit gerade einmal drei Mitarbeitern. In diesem Jahr feiert das Familienunternehmen um die beiden Geschäftsführer Martin und Stefan Dries sein 125-jähriges Jubiläum gemeinsam mit seinen 310 Beschäftigten. Gegenseitiger Respekt und ein guter Umgang mit den Mitarbeiter:innen, der Kundschaft aber auch der Natur steht für den Bäckereibetrieb mit an oberster Stelle. Die Qualität der Backwaren

ist für die beiden Brüder eine Herzensangelegenheit. Der Grundsatz: hochwertige Backwaren entstehen aus hochwertigen Rohstoffen. Das Familienunternehmen wird bereits in vierter Generation erfolgreich geführt. Grund dafür, könnte die Unternehmensphilosophie „Gute Leute – Gute Produkte“ der Familie Dries sein, denn ohne das eine gäbe es das andere nicht.



**25-JÄHRIGES
FIRMENJUBILÄUM:
DIE IHK WIESBADEN
GRATULIERT!**

3. Oktober 2021
A.B.S. Global Factoring AG,
Wiesbaden

10. Oktober 2021
Volker Werner Oestreich
- Oestreich Hausverwaltung
& Vermittlung -, Wiesbaden

11. November 2021
Papier Bremser GmbH,
Hohenstein

**40-JÄHRIGES
MITARBEITERJUBILÄUM:
DIE IHK WIESBADEN
GRATULIERT!**

1. August 2021
Axel Daemm
SCHWÄLBCHEN MOLKEREI
Jakob Berz Aktiengesell-
schaft, Bad Schwalbach

1. Oktober 2021
Petra Welkenbach
Julius Berger International
GmbH, Wiesbaden

IMMOBILIE DES MONATS

Das sonnige Plateau
für Ihr Leben in Bestlage
WIESBADEN - SONNENBERG
OBJEKT ID: 1601
PREIS: 3.600.000 EURO



Baugrundstück mit ca. 1.752 m²
Energieausweis nicht erforderlich.

Haben wir Ihr Interesse für diese einzigartige Immobilie geweckt?

Dann rufen Sie einfach Jennifer Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an jennifer.peters@ppsir.de.

Peters & Peters | Sotheby's
INTERNATIONAL REALTY

Sie möchten Ihre Immobilie zeitnah verkaufen und u. a. hier bewerben?

Dann rufen Sie einfach Olivier Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an olivier.peters@ppsir.de.



Wir freuen uns auf Sie!

MEHRFACH
AUSGEZEICHNETER SERVICE



SOTHEBY'S INTERNATIONAL REALTY
1.000 BÜROS | 23.000 MAKLER | 72 LÄNDER

Danziger Straße 50 a
65191 Wiesbaden
0611 - 89 05 92 10

Arndtstraße 24
60325 Frankfurt
069 - 23 80 79 30

Louisenstraße 84
61348 Bad Homburg
06172 - 94 49 153

peters-sothebysrealty.com




**TEAM
PLAYER**
inklusive


54 hessische Betriebe leben inklusive Unternehmenskultur.


Wer Menschen mit Behinderung beschäftigt, *gewinnt.*


Unternehmen leben von der Vielfalt – und den vielfältigen Stärken ihrer Mitarbeiter*innen. Die Kampagne „Ein Team!“ der Landesarbeitsgemeinschaft der Inklusionsfirmen Hessen e. V. (LAG If) zeigt, wie gut ein Team mit beeinträchtigten Menschen funktioniert und motiviert hessische Betriebe, ein Inklusionsbetrieb zu werden oder eine Inklusionsabteilung zu gründen.


Fünf gute Gründe für eine inklusive Unternehmenskultur:

-  **Loyale und qualifizierte Mitarbeiter*innen**

-  **Mehr Ansehen und Umsatz**

-  **Solide und sicher aufgestellt**

-  **Besseres Arbeitsklima**

-  **Umfassende Beratung**

Jetzt informieren unter www.ein-team-inklusive.de



17 Ziele

Die Hessische Wirtschaft hat einige der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung ausgewählt – und Projekte, die dazu beitragen, ihnen ein Stück näher zu kommen, nach dem Motto „Tu du's...“. In dieser Ausgabe stellen wir die Projekte der cluuv GmbH vor.

ZIEL 9 Nachhaltige Industrie, Innovation und Infrastruktur

„Innovation ist der Schlüssel für eine nachhaltigere Mobilität. Unsere Vision ist es, das flexibelste Cargobike für Familien und Unternehmen auf den Markt zu bringen. Und zwar eins, das mit ergonomischen Kindersitzen für alle Altersstufen funktioniert und durch ein integriertes Schienensystem perfekt für den Gewerbeeinsatz ist“, berichtet Susanne Eidmann.

SUSANNE EIDMANN

ist Geschäftsführerin der cluuv GmbH. Das 2020 gegründete Startup ist Hersteller für innovative Elektromobilität und legt besonderen Fokus auf eine regionale Produktion und faire Bedingungen.



cluuv GmbH

UNSERE PROJEKTE Nachhaltig und fair

Susanne Eidmann: „Eine lokale Produktion in Europa sichert kurze Transportwege und faire Arbeitsbedingungen. Nicht nur bei den Fahrradrahmen setzen wir als Startup auf eine regionale Produktion in Europa: Der cluuv ergo seat und das cluuv rain cover werden in Deutschland von einem Familienunternehmen unter fairen Arbeitsbedingungen genäht. Auch die öko-tex zertifizierten Stoffe werden in Deutschland gewebt und sind frei von Fluorcarbonen.“ ■

→ 17ziele.de/ziele/9.html

→ ihk-wiesbaden.de/17ziele



AUTOHAUS HAESE GMBH

Fahrt in die digitale Zukunft



Autohaus Haese

Wer in Mainz-Kastel und bald auch an den Wiesbadener Standorten des Autohauses Haese etwas länger auf einen Beratungstermin warten muss, kann seinen Laptop mitbringen und die Zeit nutzen. Das Autohaus hat in der Pandemie-Zeit nämlich kräftig aufgerüstet und seine Verkaufsräume und Werkstätten den Wünschen der Kund:innen angepasst. In einer neue Besucherlounge

mit Business Arbeitsplätzen können sie nun im WLAN und an Handy- und Laptoplade stationen bequem arbeiten oder einfach in der Lounge entspannen. Das gesamte Autohaus ist komplett in modernem Design möbliert, jeder Raum ist klimatisiert und optimal beleuchtet. Dies kommt selbstverständlich auch den Mitarbeiter:innen zugute. „Letztendlich geht es uns darum, die ideale Vernetzung von Online und Offline zu ermöglichen und somit für unsere Kunden und Mitarbeiter einen reibungsloseren Ablauf und eine perfekte Wohlfühl- und Arbeitsatmosphäre zu schaffen“, erklärt der Geschäftsführer Patrick Haese. Mitarbeiter:innen sollen nun auch verstärkt an Entscheidungen beteiligt werden. In Workshops können sie ihren Arbeitsplatz nicht nur beschreiben, sondern auch aktiv gestalten. Dafür bekommen sie die entsprechende Soft- und Hardware an die Hand. Modernste Home-Office Lösungen und mobile Endgeräte für Vertrieb und Verwaltung hat das Autohaus eingeführt, die Software auf Office 365, MS Teams etc. umgestellt und ein komplett neues IT-Netzwerk eingerichtet. Die Fahrt in die digitale Zukunft hat begonnen.

**Mit Gegenwind
kennen wir uns aus.
Wir machen
neue Energie daraus.**

#echteAussichten



Aus Windenergie produziert Schleswig-Holstein Wasserstoff für CO₂-freie Mobilität.
Mehr unter der-echte-norden.info



Schleswig-Holstein
Der echte Norden

Teil 2: Pandemie, Aufstehen, Weitermachen

Die Corona-Pandemie hat viele unserer Unternehmer:innen vor riesige Herausforderungen gestellt.

Oft war es der große Mut, Neues auszuprobieren, der das Überleben des Geschäfts gesichert hat. Drei Beispiele aus verschiedenen Branchen stellen wir an dieser Stelle vor.

DAS KÖRPERKONZEPT

Bewegungstraining fest im virtuellen Blick




Paul Müller

Daniel Schwieder hat die ganz individuellen körperlichen Bedürfnisse und Probleme der Menschen immer fest im Blick. Und dies zunehmend virtuell. Der Sportwissenschaftler ist gleichermaßen begeistert und fasziniert etwa von einem 80 Jahre alten Ehepaar, das sich regelmäßig von ihm virtuell bei den für sie maßgeschneiderten Übungen zum Erhalt und Verbesserung der Beweglichkeit beobachten und beraten lässt. Von Haus aus Diplom-Betriebswirt, gründete Schwieder 2015 „Das Körperkonzept“, ein Unternehmen, das sich sowohl dem betrieblichen Gesundheitsmanagement als auch dem Personal Training verschrieben hat. Die Pandemie führte dazu, dass sich der Trainer, dessen eigentliches Büro sein Auto ist, im Gründerzentrum „Start-Block“ in der Homburger Straße ein 25 Quadratmeter großes Büro anmietete, mit Übungsgeräten und technischem Equipment ausstattete und es seither als Studio fürs Streamen nutzt. „Vor der Pandemie war online kein Thema, heute wird rund 40 Prozent des Umsatzes online generiert“, bilanziert der 42-Jährige. Unter dem Motto „Tue heute etwas, für das Dir Dein zukünftiges Ich danken wird!“ ist Schwieder, unter anderem Ernährungs-Trainer, Power Health Coach, Rückenschullehrer und Fachmann für betriebliches Gesundheitsmanagement etwa in Fitness-Studios, in Unternehmen oder als persönlicher



Coach auch im Wiesbadener Kurpark oder am Mainzer Rheinufer in Sachen Gesundheit unterwegs. In Zusammenarbeit mit Experten beispielsweise für Aqua-Fitness oder Coaching erstellt „Das Körperkonzept“ Formate für Privatleute und für Firmen – „mehr als nur bewegte Pausen“, wie Schwieder betont. Wobei 30-minütige Videos mit Übungen für die gesunde Pause natürlich an die Bekleidung der Akteure angepasst werden. Die Stärkung des Bewegungsapparates, das Lösen von Verspannungen in Nacken oder Schultern – dafür sorgt Schwieder, der sich zudem ehrenamtlich um die Fitness von Vereinsmitgliedern kümmert, auch in Altenheimen. Die Freude der Menschen, dass einiges an Bewegung nach entsprechendem Training wieder leichter fällt, berührt den Trainer. Seine Maxime: „Erlaubt ist, was Spaß macht. Hauptsache, man bewegt sich!“



Wie der digitale Wandel echte Handarbeit erreicht? Mit uns.

Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in digitale Welten, auf globalen Märkten oder in eine grüne Zukunft – als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.



Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

THEO'S GASTRO

Kontinuität durch Treue



Paul Müller

„Wir haben den Kopf nicht in den Sand gesteckt“: Vanessa von Falz-Fein, Geschäftsführerin von „Theo's Gastro“, macht aus schwierigen Phasen während der Pandemie keinen Hehl. Doch Aufgaben kam für das Veranstaltungs-Unternehmen nicht in Frage – weder für die 31-Jährige noch ihre Eltern Theo Corves von Falz-Fein und Ehefrau Daniela. Stattdessen wurde ins Marketing investiert und „Theo's Shop“, der Online-Shop des Unternehmens, hochgefahren, damit die Kundinnen und Kunden das umfangreiche Sortiment einsehen können. Ob es sich ums Ausleihen von Mobiliar, Besteck oder Gläsern handelt, das Geschirr samt Catering fürs kleine Fest mit Freunden oder die komplette Organisation einer Veranstaltung mit bis zu 5.000 Gästen – es wird in Wiesbaden und der Region möglich gemacht. „Wir haben auch schon mal einen

Heiratsantrag organisiert“, schildert Vanessa von Falz-Fein das breite Spektrum des Unternehmens, das in Nordenstadt ein 3.000 Quadratmeter großes Hochregallager mit rund 1.000 Artikeln unterhält. Die Nähe zu ihren Kunden – auch die des 15-köpfigen Mitarbeiterteams – sieht die studierte Management- und Marketing-Fachfrau als großes Plus: „Unsere Privatkunden bleiben uns treu und feiern mit unserer Unterstützung Taufen, Geburtstage und Familienfeste“, freut sich die Mutter einer kleinen Tochter, die den Betrieb 2015 übernommen hat. Ein Party- und Verleiherservice, dem auch „Theo's Personal Vermietungs-Service GmbH“ angegliedert ist, bildete den Grundstock des Familienbetriebs, der in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert. Freude über eine ausgefallene Jubiläumsfeier gibt's nicht oft – bei der fastnachtsbegeisterten Geschäftsführerin, ebenso wie die Eltern Theo und Daniela in der Riege ehemaliger Wiesbadener Prinzenpaare, war das der Fall: Just am Gründungswochenende gab's für einen Kunden eine große Veranstaltung auszurichten. Da muss das eigene Fest für die Firma, um derentwillen die Unternehmensgründer das 1987 von ihnen eröffnete Lokal (und Fastnachts-Stützpunkt) „Hannen Fass“ aufgaben, noch etwas warten.

WEMO TEC
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühne, Stapler, Kran

Beratung, Service, Schulung, Vermietung

T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

WERNER
GRUPPE



MALDANER COFFEE ROASTERS

Von B2B zum Endverbraucher



MALDANER COFFEE ROASTERS

Für ein junges Unternehmen mit gerade mal zwei Mitarbeitern hätte die Pandemie mit ihren harten Lockdown-Maßnahmen das Aus bedeuten können. Nicht so bei den Maldaner Coffee Roasters. Das Team vergrößert sich gerade auf insgesamt 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und das, sagt Geschäftsführer Sebastian Schulz, „liegt auch an der Verlässlichkeit der Stammkundschaft.“ Und an einem veränderten Konzept: weg vom überwiegenden B2B hin zum Endverbraucher. Das junge Unternehmen, das sich dem ethischen Handel verschrieben hat, hat sich umorientiert und seine 100 Quadratmeter große Kaffeerösterei in der Hellmundstraße, in der wöchentlich rund eine gute Tonne Kaffee geröstet wird, mit einem teilgastronomischen Angebot zugänglich gemacht. Ein zweiter Laden wurde in der Mainzer Altstadt eröffnet. „Wir werden mehr gesehen, und haben es von März bis September geschafft, den Endkunden zu erreichen“, bilanziert Schulz. Ein weiterer wichtiger Baustein bei der Entwicklung der Kaffeerösterei war der Ausbau des Online-Shops, gefolgt von einem erst kürzlich realisierten Relaunch der Website. Ihre Wurzeln hat die Kaffeerösterei im Kaffeehaus Maldaner, das den Titel 1. Original Wiener Kaffeehaus Deutschlands trägt. Hier kommen die „sorgfältig ausgewählten, ethisch gehandelten und handwerklich gerösteten“ Produkte des Familienunternehmens mit klangvollen Namen wie „Franz“, „Elisabeth“, „Wilhelm“ – und natürlich „Maldaner“ zum



Einsatz. Neben einem traditionellen Kundenstamm „sind Kaffee-Gourmets unsere Zielgruppe“, sagt der 31-jährige Unternehmer, den es naturgemäß freut, dass Kaffeeliebhaber:innen zunehmend experimentierfreudig werden und neben den hellen, sehr fruchtigen Röstungen auch mal Neues ausprobieren wollen. Soziales Bewusstsein ist dem Unternehmen zu Eigen, das nun nach den Worten von Sebastian Schulz „radikal transparent“ wird. Im Interesse einer Optimierung der Wertschöpfungskette von Kaffee wird die Preiskalkulation auf jeder Kaffeeverpackung angegeben. „Ich bin vom ethischen Handel überzeugt“, unterstreicht Schulz, der darauf hofft, den persönlichen Kontakt zu den Kaffeefarmern bald wieder pflegen zu können.

Christina Oxfort, Journalistin
coxfort@web.de

dhpG

Wirksame
Steuerberatung
auf Augenhöhe

Roland Sittner,
Steuerberater

Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung
nach Maß. Persönlich. In Ihrer Nähe.
Wiesbaden 0611 999300 www.dhpG.de

A member of
Nexia
International

Kunst, Kultur und Wirtschaft

„Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“, das Zitat stammt von Pablo Picasso und schon sind wir mittendrin im Titelthema des Magazins, bei dem wir dem Verhältnis von Kunst, Kultur und Wirtschaft nachspüren wollen. Wir sprechen über Kunstwerke zum Mieten. Und wir nehmen Sie mit auf die Baustelle des Museums Reinhard Ernst in Wiesbaden. In Ihren Händen halten Sie übrigens auch ein Kunstwerk. Mit drei verschiedenen Kunst-Covern ist diese Hessische Wirtschaft erschienen und gleich zu Beginn stellen wir Ihnen die Macher:innen und ihre Haltungen zum Wert von Kunst und Kultur vor.

IRIS KACZMARCZYK

Fotografin / Wiesbaden

„Kunst und Kultur ist das, was eine Gesellschaft ausmacht und es zeigt sich gerade jetzt, wie wichtig Kunst und Kultur geworden sind. Kunst sollte einen höheren Stellenwert bekommen und eine starke Unterstützung von Bund und Land erhalten, denn Kreativität bestimmt unser Leben und anders kann ich es mir nicht vorstellen. In der Kunstfotografie suche ich emotionale Ausdrucksmöglichkeiten. Ich benutze reale Motive, um sie in abstrakte Fotobilder meiner inneren Sprache zu verwandeln. Mit den Möglichkeiten der Fototechnik zu spielen erhöht meine Kreativität. Das Schöne an dieser Fotokunst ist, dass sie zeitlos ist und sich an keine Regeln hält.“



YORKAR

Street-Art-Künstler / Wiesbaden

„Kunst lebt von der Beachtung und Kultur lebt von der Beteiligung“

Im Stadtbild gefundene Plakate, Schilder, Brettchen verarbeitet Yorkar zu authentischen Murals, Graffiti, Street-Art-Collagen. Handgefertigte Stempel, Schablonen, Aufkleber und die exzessiven Mischtechniken mit Markern, Sprühdosen, Wandfarben unterstreichen diese urbane Kunst. Symbole und Titel tragen zeitgenössische, kritische Botschaften. Sieben gestempelte Lilien unterzeichnen seine Unikate.



MICHAEL APITZ

Comic-Künstler und Maler / Walluf

„Zeichnen und Malen sind mein Beruf und meine Berufung! Kreativ zu sein bedeutet eine täglich neue Herausforderung und neben allen stressigen Phasen ist es eine sehr befriedigende Tätigkeit! Gerne arbeite ich bei meinen Projekten mit Musikern und Schauspielern zusammen – Kunst und Kultur gehören also wie selbstverständlich zu meinem täglichen Leben! Eine Besonderheit ist bei mir, dass ich zwischen Comic und Malerei hin und her wechsle und daher in keine Schublade passe.“



Win-Win-Win

Wenn Betriebe Kunst und Kultur sponsern, profitieren Unternehmen, Künstler:innen und Mitarbeiter:innen gemeinsam.

Preisfrage: In welchem Theaterstück tauchen ein Polizist, ein Zahnarzt, zwei Karate-Kämpfer, drei Gorillas, Mozart, ein Taschendieb und ein Kapitän auf? Darauf kommt niemand, denn dieses Theaterstück hat das Wiesbadener „Theater Franz“ mit seinen 17 Akteurinnen und Akteuren selbst entwickelt – „Liebe und Fairsprechen“, nach den Leitmotiven des bekannten Musicals „My Fair Lady“. Seit über zehn Jahren spielen geistig beeinträchtigte Schauspielerinnen und Schauspieler, die von der „Lebenshilfe“ betreut werden, unter dem Namen „Theater Franz“ auf großer Bühne. Fast genauso lange fördert die ebenfalls in der hessischen Landeshauptstadt ansässige R+V Versicherung das Theater mit 10.000 Euro im Jahr. Und das ist mehr als eine Fußnote auf der Webseite des Unternehmens, das zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gehört. Mitarbeiter:innen der Versicherung sind Teil der Stammkundschaft des „Theaters Franz“, wie R+V-Sprecher Frank Senger berichtet: „Die Partnerschaft kommt in der Belegschaft sehr gut an. Ein Zeichen dafür ist die riesige Nachfrage nach Plätzen für neue Stücke. Jedes Jahr – mit Ausnahme des Corona-Jahres 2021 – lädt das Ensemble unsere Mitarbeiter:innen zur Generalprobe ein. Und jedes Mal gibt es deutlich mehr Interessenten als Plätze, wir müssen das Los entscheiden lassen.“

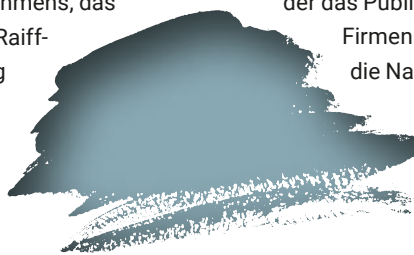
Die lokale Kultur zu fördern, das steht längst bei vielen Unternehmen auf der Agenda – und oft suchen sie sich etwas aus, was zur eigenen Firmenphilosophie passt: Der Schokoladen-Hersteller Ritter Sport kauft quadratische Kunst an, weil er für seine ebenso quadratischen Schokoladentafeln bekannt ist. Und der ADAC präsentiert Gemälde, in denen Autos eine Rolle spielen. Dabei ist das alles mehr als ein netter Spaß und auch die R+V Versicherung hat sich natürlich etwas dabei gedacht, gerade ein integratives Theater zu sponsern: „Das Besondere ist aus unserer Sicht das erfolgreiche Rezept der Theatergruppe, um Vorbehalte oder Befangenheiten gegenüber Menschen mit geistiger Behinderung abzubauen – und zwar durch die persönliche Begegnung. Außerdem arbeitet das Ensemble nach dem genossenschaftlichen Motto der ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘, was wir als genossenschaftliches Unternehmen selbstverständlich sehr gerne fördern.“ Kulturell ist die Wiesbadener Versicherung breit aufgestellt: Sie gehört außerdem zu den Hauptsponsoren des Rheingau-Musikfestivals.

Kultur und Wirtschaft sind nur auf den ersten Blick gegenläufige Kräfte. Hier die frei florierende Kreativität, die jenseits der Gesetze von Angebot und Nachfrage eigene Welten ergründet. Und dort die Firma, die nichts ohne Blick in die Bilanzbücher tut. Das Geld ist bei den einen oft knapp, und die anderen müssen sich bemühen, ihren

Namen im Gespräch zu halten. Grundsätzlich lässt sich also sagen, dass es sich beim Kultursponsoring um einen Tauschakt zwischen Unternehmen und kultureller Institution – Theater, Museum oder Konzertveranstalter – handelt. Das Unternehmen leistet Unterstützung in Form von Geld, Materialien oder Dienstleistungen. Als Gegenleistung erhält es unter anderem Aufmerksamkeit und Präsenz in den Medien und kann sich als empathischer, engagierter gesellschaftlicher Akteur hervortun. Abseits der klassischen Werbung suchen auch regionale Firmen immer öfter nach einem öffentlichen Auftritt, der das Publikum nicht nervt – etwa mit einem kleinen Firmenlogo auf dem Programmheft. Oder, wie es die Nassauische Sparkasse in Wiesbaden seit einiger Zeit tut, gleich mit einer eigenen Kunstsammlung. Und dann gibt es natürlich noch eine Menge dazwischen.

Aber geht es beim Kultursponsoring wirklich nur um eine etwas niveaullere Form der Werbung? Um eine hübsche Geste? Keineswegs. Wohlhabende Kauf- und Geschäftsleute haben seit der Antike die Künste gefördert. Sie traten als Mäzene in Aktion, was auch ihrem eigenen Ruf zugute kam. In Zeiten, in denen sich die öffentliche Hand aufgrund von Sparzwängen aus der Kulturförderung teilweise zurückziehen muss oder zumindest weniger Spielräume als zu früheren Zeiten hat, wird das Sponsoring für viele Sparten des Kulturbetriebs zum Rettungsanker. Eine echte Win-Win-Situation also.

Ulrike Lehmann ist promovierte Kunsthistorikerin und überzeugt, dass besonders im Bereich der Bildenden Künste einfach alle von Kooperationen profitieren: Die Künstler:innen, das Unternehmen, seine Mitarbeitenden – und sogar die Kunden. Lehmann nennt sich „Art Coach“. Die Düsseldorferin ist außerdem Ausstellungskuratorin und PR-Beraterin. Ihr Spezialgebiet ist die Beziehung zwischen Wirtschaft und Kunst, sie ist Herausgeberin des Standardwerks „Wirtschaft trifft Kunst. Warum Kunst Unternehmen gut tut“. Unternehmen aus ganz Deutschland laden sie ein, um mit Angestellten eine „Schule des Sehens“ durchzuführen – und auch, um Geschäftsführungen zu beraten – etwa, wenn sie eine Kunstsammlung aufbauen möchten. „Es gibt viele gelungene Praxisbeispiele, die zeigen, dass die Wirt-



schaft von Kunst und Künstler:innen profitiert und ihr Kreativitätspotential nutzt, um den Herausforderungen der modernen Arbeitswelt zu begegnen“, erklärt Ulrike Lehmann.

Kunst bereichere in vielerlei Hinsicht. „Die Digitalisierung erfordert ein Umdenken in der Wirtschaft. Unternehmen müssen ihre innere Führungsstruktur umbauen hin zu agilen Teams und flachen Hierarchien. Das erfordert ein hohes Maß an Kreativität und Kommunikation. Kunst kann hierfür ein treibender Motor sein. Sie ist nicht nur schön und Dekoration an der Wand, sondern kann viel mehr.“ Gute Kunstwerke, sagt sie, sprechen zu uns. „Kommt eine Entwicklerin oder ein Entwickler bei einem neuen Produkt nicht weiter, kann es helfen, mit einem Kunstwerk in Dialog zu treten.“

Sie beschreibt, was passiert, wenn ein Team sich gemeinsam ein Bild genauer anschaut: „Wenn man mit fünf Personen vor einem Bild steht, sehen dabei alle unterschiedliche Dinge, obwohl sie vor ein und demselben Werk stehen. Im Gespräch über das Kunstwerk, über das Gesehene, tauschen sich die Personen innerhalb des Teams aus. Plötzlich sagen auch diejenigen etwas, die sonst eher zurückhaltend und introvertiert sind. Jeder hört den anderen zu und lernt so, die Sichtweise des anderen zu verstehen.“ Wo Gemälde, Fotografien und Skulpturen am besten stehen sollten? Gerne in den Büros der Mitarbeitenden, empfiehlt Lehmann. Wer in seinem Büro Kunst statt weißer Wände vorfinde, fühle sich sofort wertgeschätzt, nachweislich steigere das sogar die Bindung des Angestellten an die Firma. „Es ist ein Gefühl, als verbringe man acht Stunden am Tag in einem Museum – das ist ein Luxus, den jeder sofort spürt.“ Gerade junge Menschen wollten gerne in Unternehmen arbeiten, die für etwas stehen, das sei für die Generation Z oder die Millenials von überragender Bedeutung und oft ausschlaggebend für die Wahl des Arbeitgebers. „Denn wenn die dann feststellen, diese Firma steht für gar nichts außer ihrem Produkt, dann ist sie für diese Zielgruppe uninteressant.“

Sie spricht in diesem Zusammenhang von Corporate Cultural Responsibility (CCR) als Teil des bekannten Konzepts Corporate Social Responsibility (CSR) – also als eine Art freiwilliger Selbstverpflichtung eines Wirtschaftsbetriebs, in die Gesellschaft hineinzuwirken, auch auf kultureller Ebene. Allerdings sei es keineswegs genug, einfach nur irgendwelche Bilder an die Wände einer Abteilung zu hängen. Es müsse hochwertige Kunst sein, nichts rein Dekoratives: „Reine Deko-Bilder sprechen nicht zu einem, sie können die Kreativität nicht fördern.“

Es gibt statistische Daten, die Ulrike Lehmanns Überzeugungen stützen. So finden etwa knapp drei Viertel der Arbeitnehmer:innen hierzulande, dass Kunst an jedem Arbeitsplatz zu sehen sein sollte. 60,3 Prozent geben an, dass sie sich im Büro gerne mit Kunst umgeben. Das zeigt eine repräsentative Studie im Auftrag des Büroherstellers Viking unter 1.000 Arbeitnehmer:innen ab 18 Jahren. Ob die restlichen 40 Prozent keinen Platz für Kunst in der Firma haben, sich bislang nicht entscheiden konnten oder ob der Unternehmensleitung der Geschmack der Mitarbeiter:innen nicht zusagt, geht aus der Befragung nicht hervor. Insgesamt haben jedoch nur drei von zehn Berufstätigen ein Mitspracherecht, was die künstlerische Gestaltung ihres Arbeitsumfelds betrifft. Wenn Unternehmen selbst nicht in Kunst investieren, liegt das laut der Studie vor allem an Budgetbeschränkungen. Für Lehmann allerdings kein Argument: „Kunst muss man nicht kaufen, man kann sie auch leihen, dafür braucht es keinen besonders großen Etat.“ Spürbar nach innen, sichtbar nach außen: So fasst sie zusammen, was Kunst am Arbeitsplatz leisten kann.

Als Vorreiterin für den ambitionierten unternehmerischen Einstieg in den Kunstmarkt gilt die DZ Bank mit Sitz in Frankfurt. Die Sammlung des Geldhauses umfasst inzwischen mehr als 10.000 Kunstwerke von über 1.100 internationalen Künstler:innen und zählt zu einer der größten ihrer Art. Ihr Schwerpunkt liegt auf zeitgenössischen fotografischen Arbeiten. „Kunst regt zu ständigem Austausch an, erschließt neue Perspektiven und kreative Lösungsstrategien. Gerade die Coronakrise hat gezeigt, wie wichtig das ist“, sagt Thomas Ullrich, Vorstandsmitglied der DZ Bank und Beiratsvorsitzender der Kunststiftung.

So, wie der Alltag der Mitarbeiter:innen nach ausgedehnten Homeoffice-Phasen überall langsam wieder in die Gänge kommt, ist es auch mit dem Kultursponsoring. Menschen können wieder Konzerte, Theater- und Museumsbesuche genießen, und die örtlichen Unternehmen helfen mit, diesen wichtigen Aspekt des gesellschaftlichen Lebens aufrecht zu erhalten. Als beim Rheingau Musik Festival in diesem Sommer im ehrwürdigen Hof des Klosters Eberbach weltberühmte Musiker:innen, darunter Solisten des West-Eastern Divan Orchestras mit Daniel Barenboim am Klavier, den Abend mit Klängen füllten, hat auch die R+V Versicherung dazu beigetragen, aus unternehmerischer Überzeugung und gesellschaftlicher Verantwortung. Pressesprecher Frank Senger betont: „Für uns ist diese Partnerschaft zugleich ein Beitrag für die Bekanntheit und die besondere Lebensqualität unserer Region. Die R+V will mit der Kulturförderung des Rheingau Musik Festivals aber nicht nur das enorm vielfältige und künstlerisch wertvolle Programm des Festivals ermöglichen, sondern die Kultur und Musik insgesamt nachhaltig fördern.“ Und auch das „Theater Franz“ probt schon eifrig das nächste Stück. ■

Anne Lemhöfer, Journalistin
anne.lemhoefer@web.de

Der Kunstverleiher: Christian Rother

CHRISTIAN ROTHER

smart-collectors GmbH



Wie funktioniert das Konzept von smart-collectors genau? Das Ziel von smart-collectors ist es, durch unsere Online-Multiplattform zeitgenössische, originale Kunstwerke einem breiten Publikum zugänglich zu machen und dabei auch junge Menschen zu erreichen, die sich eventuell noch nicht „trauen“ ein Kunstwerk sofort zu kaufen und sich erst einmal an Kunst herantasten wollen. Die meisten unserer Kunden mieten daher Kunstwerke zunächst und erwerben sie nach Ablauf der Mietfrist (zwischen 12 und 24 Monaten) komplett. Dies ist bei smart-collectors bereits ab 35 Euro im Monat möglich. Die bereits abbezahlten Mietraten werden dabei vom ursprünglichen Kaufpreis abgezogen. Der Preis des Kunstwerks verändert sich während der gesamten Mietzeit nicht. Versicherung und Lieferung erfolgen dabei übrigens ganz stressfrei über uns. Hat ein Kunde erst einmal ein Kunstwerk erworben kann er in seinem persönlichen Login-Bereich dessen Wertentwicklung verfolgen, denn selbstverständlich ist Kunst auch eine besondere Form der Geldanlage. Wenn der Kunde möchte, kann er das Kunstwerk über uns sogar weiterverkaufen oder -vermieten.

Welche Art von Kunst ist derzeit gefragt? Momentan ist bei unseren Kunden überwiegend zeitgenössische Kunst gefragt, sowohl von namhaften und bereits etablierten Künstlern als auch von jungen Talenten, die eine vielversprechende Karriere vor sich haben.

Mit welcher Motivation holen sich Unternehmen Kunst ins Haus und welchen Effekt kann Kunst im Unternehmen haben? Vor allem für Unternehmen ist unser Miet-/Kauf Modell interessant, denn viele Firmen möchten Kunstwerke in ihren Büroräumen hin und wieder auch einmal austauschen, um ihren Mitarbeitern und Kunden etwas Abwechslung zu bieten. Der eine oder andere Mitarbeiter wird dadurch nicht selten selbst zum Kunstsammeln animiert.

Nach welchen Kriterien wählen Sie Künstler:innen und Werke aus? Unsere Künstler wählen wir sorgfältig nach bestimmten Kriterien aus. Hierzu haben wir ein besonderes Scoring-Punktesystem entwickelt und stellen uns zu jedem Künstler neun Fragen in drei Kategorien, in denen Ausbildung, Marketing, Präsenz in der Presse beziehungsweise Social Media und Ausstellungshistorie jedes einzelnen Künstler berücksichtigt werden. So können wir das Entwicklungspotenzial und die zu erwartende Wertsteigerung jedes Künstlers besser für unsere Kunden abbilden. Künstler ohne Entwicklungspotenzial nehmen wir erst gar nicht in unsere Sammlung auf. Uns begeistert Kunst, die Fragen der Zeit aufwirft, zum Nachdenken anregt und die es schafft, im tiefsten Inneren zu berühren.

IT-Sicherheit im Ökosystem: Effizienter Schutz vor Cybergefahren

Angriffsmethoden von Hackern ändern sich ständig und klassische Schutzmethoden bieten kaum noch die nötige Sicherheit. Die Kombination aus automatisierter IT Security und menschlicher Expertise schafft Abhilfe.

Cyberkriminelle betreiben großen Aufwand mit automatisierten Angriffen und mit manuellem Hacking. Gelingt der Zugriff auf Ihr Netzwerk, verhalten sie sich unauffällig, bis sie den eigentlichen Angriff starten: sie legen Systeme lahm, verschlüsseln Ihre Daten und Datensicherungen, stehlen wichtige Informationen und versuchen Sie zu erpressen.

Dass Cyberkriminelle Unternehmen aller Branchen und Größen attackieren, zeigen die Studien von Sophos: 46 Prozent der deutschen Organisationen wurden im Jahr 2020 Opfer einer Ransomware-Attacke. Sie zahlten Lösegelder von durchschnittlich 115.000 Euro. Knapp ein Drittel erhielten nicht mehr als die Hälfte der verschlüsselten Daten zurück.

Diese Angriffe können verhindert werden, indem Sie Ihren Fokus vom reaktiven Management hin zu einer aktiven IT-Security-Strategie verlagern. Im Sophos Adaptive Cybersecurity Ecosystem suchen und korrelieren spezialisierte Cybersecurity-Teams proaktiv verdächtige Signale und verhindern Angriffe, bevor der Schaden entsteht. Mit einer Kombination von Automatisierung und menschlichen Experten bietet es leistungsstarken Schutz, der kontinuierlich dazulernt und sich verbessert.

Schützen Sie Ihre IT und Ihre Daten vor modernen Cyberangriffen mit dem Sophos Adaptive Cybersecurity Ecosystem. Wie genau das funktioniert, erfahren Sie hier: www.sophos.de/content/adaptive-cybersecurity-ecosystem

Kontakt:

Tel.: +49 800 2782761 | www.sophos.de | sales@sophos.de

SOPHOS



IHK Wiesbaden



Helmut Fricke

MUSEUM REINHARD ERNST

„Kunst muss Spaß machen“

An der Wilhelmstraße 1 entsteht derzeit das Museum Reinhard Ernst, das sich der abstrakten Kunst widmet. Die Eröffnung des Museums mit 2.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche ist für Mitte September 2022 geplant.

Der Wiesbadener Unternehmer Reinhard Ernst sammelt bereits seit den 1970er Jahren abstrakte Kunst – Gemälde und Skulpturen. Die rund 800 Werke seiner Sammlung bilden den Grundstock der Ausstellungen in dem neuen Museum an der Wilhelmstraße 1, das die Reinhard & Sonja Ernst-Stiftung derzeit nach den Plänen des japanischen Architekten Fumihiko Maki erbauen lässt.

„Wir liegen gut im Budget und im Zeitplan“, gibt Reinhard Ernst den aktuellen Stand des 65-Millionen-Euro-Projekts wieder. Bei der Prognose zum weiteren Fortschritt des Baus, für den so weit möglich lokale und regionale Betriebe verpflichtet worden seien, ist Ernst vorsichtig: „Wir beginnen gerade die der Pandemie geschuldete Materialknappheit zu spüren“, sagt er; unter anderem gebe es beispielsweise bei Dämmungsmaterialien und speziellen Farben Lieferengpässe. Anfang des Jahres 2022 werde klar sein, ob der Eröffnungstermin Mitte September 2022 gehalten werden könne.



IHK Wiesbaden

Mit Dr. Oliver Kornhoff, der im Dezember vom Arp Museum Bahnhof Rolandseck nach Wiesbaden kommt, hat das Museum einen Gründungsdirektor bereits gefunden. Auf Hochtouren läuft nun die bundesweite Suche nach einem Betreiber für das Café und Bistro des Museums, das Reinhard Ernst als Treffpunkt auch jenseits eines Museumsbesuches verstanden wissen möchte. „Café und Bistro sind frei zugänglich und unabhängig von einem Besuch des Museums“, betont er. Entsprechend könne der künftige Betreiber, dem 60 Innenplätze und weitere 80 Plätze im Freien zur Verfügung stehen, seine Öffnungszeiten über die des Museums hinaus gestalten.

Dem 76-jährigen Geschäftsmann schwebt ein „junges, modernes Museum“ vor; seines Wissens nach dem europaweit einzigen Museum ausschließlich für abstrakte Kunst: Ein „schönes Alleinstellungsmerkmal für Wiesbaden“, wie er meint. „Kunst muss Spaß machen“, sagt der passionierte Sammler. Auch wenn er auf den Betrieb des Museums wenig Einfluss nehmen wolle, plädiert er auch bei Veranstaltungen und Vorträgen für eine „neue Sprache“, eine Sprache jenseits derer, die von den Kuratoren gesprochen werde. Um möglichst viele Menschen für abstrakte Kunst zu interessieren und zu begeistern. ■

Christina Oxfort
coxfort@web.de

Exklusive Führung: Kunstwerke in Unternehmen

DR. STEFAN KORBACH

SV SparkassenVersicherung



SV SparkassenVersicherung



„Das Kunstwerk, das alle Mitarbeiter, Kunden und Besucher beim Betreten der SV SparkassenVersicherung in der Bahnhofstraße 69 sehen können, ist das große Mobile ZEITBALANCE des Metallbildhauers Thomas Lindner. 2011 wurde diese Arbeit als Kunst-am-Bau-Projekt im 27 Meter hohen Atrium installiert. Die frei im Raum hängende Skulptur besteht aus 26 transparenten Röhren mit Textzeilen, die zum Teil von unserer Belegschaft stammen. Wenn der Fahrstuhl nach oben fährt, schweben Zeilen wie zum Beispiel „Ein Boot kommt nicht voran, wenn jeder auf seine Art rudert“, „Ein Lächeln ist oft das Wesentliche“ oder „Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen“ vorüber. Die Röhren beginnen mit dem Betrachter zu „kommunizieren“. Dahinter steckt die Idee, zum Nachdenken anzuregen oder bestimmte Themen auf eine andere Weise zu hinterfragen. Die SV ist traditionell ein Partner für zahlreiche Kulturinstitutionen und Künstler der bildenden und angewandten Kunst in unserem Geschäftsgebiet. Beispielhaft sind die regelmäßigen Präsentationen in unserer SV AtriumGalerie.“

→ sparkassenversicherung.de/kulturfoerderung

SO WEIT SO GUT

■ **Betriebswirtschaftliche/-r Assistent/-in im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK)**
Einstieg in die Übernahme betriebswirtschaftlich orientierter Aufgaben

■ **Geprüfte/-r Industriefachwirt/-in**
Betriebswirtschaftliches Wissen für Führungsaufgaben in Industrieunternehmen

■ **Geprüfte/-r Personalfachkaufmann/-frau**
Umfassende Qualifikation als Spezialist/-in im Personalwesen

■ **Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in**
Branchenübergreifendes betriebswirtschaftliches Wissen für anspruchsvolle Aufgabenstellungen

**Fernstudium -
flexibel und
praxisnah**

**D I S T A N C E
L E A R N I N G**

IHK Akademie Koblenz
Ausgezeichnet weiterkommen.

ihk-akademie-koblenz.de



Ob Maschinen oder Software - mit **VR Smart Express** finanzieren Sie Ihr Wunschobjekt einfach und unkompliziert. Profitieren Sie von vielen Vorteilen.

Vereinbaren Sie einen Termin unter firmenkunden@rvb-online.de oder **06722 503 0**.

Wir freuen uns auf Sie!

Die MiteinanderBank.



WIR SIND DEINE TÜRENEXPERTEN



Mit deinem **BAUMARKT** **WVW WERKERS WERT**

MSHOLZ
FACHMARKT

MS-Holzfachmarkt GmbH
Borsigstraße 42-44
65205 Wi-Nordenstadt
www.ms-holz.de

BRITA HANKAMMER

Hofgut Georgenthal



Hofgut Georgenthal

„Ich bin selbst begeisterte Malerin und Fördermitglied des Vereins der „Freunde des Museums Wiesbadens“ und habe als Geschäftsführerin des Hofguts Georgenthal, Kunst und Kultur mit dem Hofgut verschmelzen lassen. Das Augenmerk des Hotels liegt auf der Vereinigung von Natur und Kunst im Hofgut, unaufdringlich eingebunden in den mit viel Liebe zum Detail ausgestatteten Räumlichkeiten. Ein Thema im Hofgut ist Holzbildhauerei und Glaskunst. Brele Scholz und Karl Heinz Traut präsentieren die „hervorstechendsten“ Exponate. Die ausgestellten Holzbildhauereien von Brele Scholz sind sehr augenfällig: Zwei „Europäer“-Köpfe in der Lobby und die Figur „Lena“ in der Clublounge. „Lena“ ist Bewegung – eingefangen in Holz. Die Figur berührt und bewegt zugleich und gibt dem Raum dennoch ein Stück Gemütlichkeit und Ruhe. Erschaffen wurde sie von der Künstlerin 2007 im Rahmen eines sechswöchigen Aufenthalts im Hofgut. Es war wahnsinnig interessant zu sehen, wie die anmutige Skulptur aus einem großen Hainbuchen-Stamm entstand. Kunst und Kultur anderen nahe zu bringen, ist mir eine Herzensangelegenheit und so nutze ich die wunderbare Möglichkeit, die Welt der Kunst im eigenen Unternehmen einzubinden und so allen Gästen und Mitarbeitern öffentlich zu machen. Nicht zuletzt liegt das Hofgut Georgenthal unmittelbar am UNESCO-Weltkulturerbe „Limes“, der ehemaligen Grenze des Römischen Reiches. Im hauseigenen Limes-Regionalmuseum gibt es dazu einiges zu sehen.“



RALF SCHODLOK

ESWE Versorgungs AG



ESWE Versorgungs AG

„Als Unternehmen mit mehr als 90-jähriger Geschichte sind wir Teil dieser Stadt. Wir unterstützen Vereine, karitative Einrichtungen, Sportler und Künstler. Kunst hat als Kommunikationsmittel eine wichtige Aufgabe. Wir sind deshalb stolz, dass wir ein Werk des Konzeptkünstlers Enno-Ilka Uhde bei uns an der Konradinerallee präsentieren können. Der Wiesbadener hatte zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit die Skulpturenreihe „Werdet Brüder“ geschaffen. Sie umfasst 26 Stelen. Die einzelnen Leinwände sind mit Acryl bemalt und tragen als Symbol der Freiheit ein Relief des Brandenburger Tores. Nach der Ausstellung am 3. Oktober 2015 in der Alten Oper Frankfurt haben wir die erste Stele, die für das Jahr 1990 steht, reserviert. Sie ist unter anderem mit Artikel 1 unseres Grundgesetzes beschrieben: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ An dieses Jedermann-Grundrecht kann man nicht oft genug erinnern. Es ist ein Pfeiler unseres Wertesystems. Das Bild wird bei uns wechselnd an unterschiedlichen Orten gezeigt: Mal ist es in unserem Atrium, mal vor den Besprechungsräumen zu sehen. Ich bin sicher, dass das Kunstwerk als Motivation und Inspiration verstanden wird. Das sind Antriebsfedern, die uns durch unseren Tag und unser Leben führen. Auch im Arbeitsumfeld ist das wichtig.“

WITCOM
Digital. Vernetzt.

Tempomacher für den Datenstrom Ihres Business

Seit mehr als 20 Jahren sorgt die WITCOM Wiesbaden und Umgebung via gigabitfähiger Glasfaserinfrastruktur für Highspeed-Datentransfer. Alle Gewerbegebiete in

Wiesbaden, Hochheim, Rheingau und Mainz-Kastel sind bereits am Netz. Wann dürfen wir Ihr Geschäft mit der Zukunft vernetzen? Anruf genügt: 0611-26244-135.

WITCOM ist eine Tochter der ESWE Versorgungs AG
www.witcom.de

„Kulturelle Themen nehmen im Arbeitsalltag unserer Designagentur Q einen großen Raum ein, denn viele Kunden kommen aus diesem Bereich – z. B. das Rheingau Musik Festival oder das Hessische Staatsballett. Hier sind wir auch häufig ehrenamtlich aktiv. Kunstwerke hingen schon immer in unseren Räumen. So hatten wir vor unserem Umzug in die Walkmühle alle Wände mit Arbeiten des Wiesbadener Künstlers Udo W. Gottfried bestückt. Bei unserer Agenturgründung vor 25 Jahren vereinbarten wir mit ihm eine monatliche Ratenzahlung, weil wir uns Gottfrieds Gemälde und Objekte sonst gar nicht hätten leisten können. Mittlerweile ist alles abbezahlt. Zum Einzug in die neuen Räume erhielt mein Partner Laurenz Nielbock und ich von unserem Team eine ganz besondere Arbeit. Man muss dabei vorausschicken, dass wir den Buchstaben Q sammeln; es gibt dazu auch eine beeindruckende Kollektion auf unserer Website. Dieses Q nun ist über einen halben Meter hoch und stammt vom Wiesbadener Künstler Robert David Schwartz. In der Tradition alter Schriftenmaler hat er mit Lack und Pinsel den Buchstaben auf Glas aufgetragen. Anschließend wurde es mit 23-karätigem Blattgold des Betriebs Manetti aus Florenz veredelt. Das Q motiviert uns jeden Tag zu glänzenden Kreativideen!“

THILO VON DEBSCHITZ & LAURENZ NIELBOCK

Q Kreativgesellschaft mbH



Q Kreativgesellschaft mbH

QUALITÄT GENIESSEN.

PARKETT VON REICHWEIN –

manchmal alles,
was man braucht.

Reichwein
BAUZENTRUM



AdobeStock-j-mel

Wiesbaden bewegt!?

Wie sieht die Innenstadt der Zukunft aus? – darum geht es in dieser Serie.
 Vierter Teil: Statements zur Zukunft der Mobilität
 in der hessischen Landeshauptstadt.



PKW, Bahn, Bus, E-Scooter oder Elektroroller – es gibt unzählige Möglichkeiten, sich in die und in der Innenstadt fortzubewegen. Aber welche von ihnen sind sinnvoll, nachhaltig und zukunftsfähig? Eine City-Bahn bekommt Wiesbaden nicht. Doch wie sehen die Alternativen aus? Jörg Gerhard von der ESWE Verkehr und Unternehmer Daniel Thiel beschreiben uns ihre Vorstellung zur Mobilität der Zukunft.

ESWE Verkehrsgesellschaft mbH



JÖRG GERHARD

ESWE
Verkehrsgesellschaft mbH

„**U**nsere Vision – Null Emission“. Unter diesem Motto verfolgt ESWE Verkehr mit Nachdruck die Umstellung der Busflotte auf lokal emissionsfreie Fahrzeuge. Bis Ende des Jahres werden in Wiesbaden 120 Batterie- und 10 Brennstoffzellenbusse im Einsatz sein. Als hochmoderner Mobilitätsdienstleister verbinden die Busse von ESWE Verkehr Innenstadt und Umland auf 43 Linien. Mobilität wird dabei umfassend gedacht: Mit ‚ESWE Verkehr meinRad‘ stehen rund 500 Mieträder in Wiesbaden bereit. Auch begleitet das Unternehmen die Aufwertung des Schienenverkehrs aktiv. Bei ihrem Handeln ist die Verkehrsgesellschaft zukunftsgerichtet. Sie plant daher auch die Umstellung auf emissionsfreie Gelenkbusse und erweitert das Mobilitätsangebot kontinuierlich – zum Beispiel mit neuen Tangential- und Expressbuslinien.“

Daniel Thiel Wiesbaden

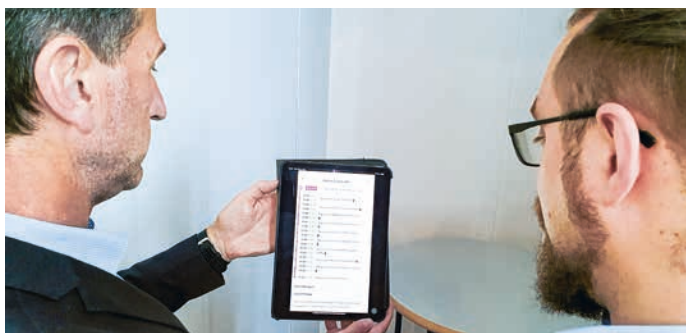


DANIEL THIEL

Daniel Thiel Wiesbaden

„**I**n meinen Augen entspricht das aktuelle Wiesbadener Mobilitätsangebot nicht dem einer Landeshauptstadt. Sicherlich trägt die Sperrung der Salzachtalbrücke wesentlich dazu bei. Reiner Busverkehr, selbst wenn die gesamte Flotte auf Elektroantrieb umgestellt wird, ist keine Zukunftsperspektive. Ohne neue Schienenverbindungen, insbesondere eine bessere Anbindung zwischen Innenstadt und Hauptbahnhof sowie neue Expresslinien nach Frankfurt, Mainz und zum Flughafen, kann das anhaltende Wachstum der Stadt nicht nachhaltig und umweltfreundlich gestaltet werden. Die Innenstadt könnte durch die Erweiterung der Fußgängerzone deutlich aufgewertet und attraktiver gemacht werden. Stellen Sie sich eine verkehrsberuhigte „Rue“ vor, wo Menschen wie zu Kaiser’s Zeiten flanieren, einkaufen und vielseitige Gastronomie genießen! Dafür bräuhete es aber ein neues „Park & Last Mile“ Konzept: günstiges Parken mit kostenfreien Angeboten (e-Shuttle, Rikschas, Fahrräder usw.), um schnell die Fußgängerzone zu erreichen.“ ■

Aufgezeichnet von Christoph Jung und Tobias Quoika, IHK Wiesbaden
 c.jung@wiesbaden.ihk.de, t.quoika@wiesbaden.ihk.de



RTV

MOBILITÄT

In Taunusstein kommt EMIL wie gerufen

Die Zukunft der Mobilität heißt EMIL und ist ein Angebot der Rheingau-Taunus-Verkehrsgesellschaft (RTV), bei dem die Fahrgäste an ihrem Wunschort abgeholt werden. Seit Mitte August gibt es exakt 1.159 virtuelle Haltestellen in Taunusstein, an denen Fahrgäste in das On-Demand-Shuttle EMIL einsteigen können. Das Angebot aus Linienbussen und Rufbussen wird jedoch weiterhin bestehen. Doch die gesteigerte Anzahl der Haltestellen macht das Konzept so attraktiv. Bis zum gewünschten Ziel ist allerdings ein kleiner Fußweg von 150 bis 300 Metern zurückzulegen, denn EMIL darf anders als ein Taxi nicht überall halten, sondern nur am Straßenrand oder einem Parkplatz. Gebucht wird mit dem Smartphone wahlweise über eine App – bezahlt wird hier per PayPal, Bankeinzug oder per Kreditkarte – oder ganz einfach per Telefon, nachdem eine persönliche Registrierung, in der Mobi-Info in Taunusstein, vorgenommen wurde.

→ r-t-v.de

GASTRONOMIE

Land fördert Gaststätten im ländlichen Raum mit 10 Millionen Euro

Rund 10 Millionen Euro sollen in den kommenden Jahren in die Unterstützung von Gaststätten in ländlichen Regionen fließen, teilte Hessens Umweltstaatssekretär Oliver Conz mit. Mitte September startete das Förderprogramm, bei dem Investitionen und Anschaffungen ab 15.000 Euro bis hin zur maximalen Summe von 200.000 Euro subventioniert werden – zum Beispiel Gastraumrenovierung, der Bau einer neuen Außenterrasse oder die Modernisierung der Küche. Das Sonderprogramm soll das "Gaststättensterben" im ländlichen Raum verringern und wurde so weit ausgeweitet, dass Betriebe mit bis zu 49 Angestellten antragsberechtigt sind. Ebenfalls berechtigt sind Ortsteile, die außerhalb der

bestehenden Fördergebietskulisse des

ländlichen Raumes liegen, und bis maximal 3.000 Einwohner:innen haben.

Zukünftig soll es vierwöchige Zeitfenster geben, in denen man einen Antrag bei der Wlbank digital einreichen kann.

Weitere Informationen gibt es auf

→ wibank.de



AdobeStock-Georgii

INKLUSION

12.300 Menschen mit Behinderung in Hessen ohne Arbeit

Eineinhalb Jahre nach Pandemiebeginn sind Begleiterscheinungen der Lockdowns allgegenwärtig. Wenig Beachtung findet allerdings das Schicksal von Menschen mit Behinderung: Für sie sind die Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt besonders gravierend. Das Inklusionsbarometer der Aktion Mensch und des Handelsblatt Research Institutes kommt zu dem Schluss, dass die Pandemie das Einbinden von Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt um gut vier Jahre zurückgeworfen hat. Martin Berg, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Inklusionsfirmen Hessen e. V. (LAG If), berichtet: „In Hessen sind 12.300 Menschen mit Behinderung ohne Arbeit. Wir setzen daher alles daran, die Zahl der Inklusionsabteilungen und -betriebe deutlich zu erhöhen.“ Teil dieser Bemühungen ist die Kampagne „Ein Team“, die das enorme Potenzial inklusiver Unternehmenskultur deutlich macht. Es gibt gute Gründe, Menschen mit Behinderung zu beschäftigen. Informationen und Beratung gibt es hier:

→ ein-team-inklusive.de.



lag if Hessen

PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

Vom Statistischen Bundesamt errechneter Preisindex für August 2021 (Indexstand 2015 = 100)

Verbraucherpreisindex für Deutschland 110,1

Veränderungen in Prozent gegenüber Vorjahreszeitraum 3,9
gegenüber Vormonat 0,0

Ausführliche Informationen im Internet unter: → destatis.de

INITIATIVE

Vorlesewoche in Wiesbaden

Der Bundesweite Vorlesetag am 19. November ist Deutschlands größtes Vorlesefest und eine gemeinsame Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Jedes Jahr am dritten Freitag im November setzt der Aktionstag ein öffentliches Zeichen für die Bedeutung des Vorlesens und begeistert Kinder und Erwachsene für Geschichten. Bereits zum vierten Mal in Folge organisiert ein ehrenamtliches Team vom Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden den Vorlesetag in der Landeshauptstadt. Dort wird es sogar eine komplette Vorlese-Woche geben. Lesen stärkt die Kinder als die zukünftigen Erwachsenen von morgen und leistet einen entscheidenden Beitrag zu ihrer beruflichen, sozialen und kulturellen Integration in die Gesellschaft. Das Organisationsteam sucht noch engagierte Vorlesende, die an ausgewählte Vorleseorte oder zu Vorleseaktionen eingeladen werden. Infos gibt es beim Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden e.V.

→ lies-vor.de

KUNST IM KURHAUS

Eat more Art

Im November zieht – dank der Zusammenarbeit mit der Wiesbadener Galerie Rother – ein Kunstwerk mit lokalem Bezug in BENNER’s Bistronomie im Kurhaus ein. Tim Bengel ist der Name des 29-jährigen Künstlers aus Stuttgart, der die Installation eigens für das BENNER’s kreieren wird. Bereits vor einigen Wochen hatte sich der Künstler die renovierten Räumlichkeiten des Salons angesehen. Mit seinen dunkelgrünen Wänden, den dunkelgrün-goldenen Samtvorhängen und der denkmalgeschützten Decke sei der Raum eine perfekte Vorlage für seine Kunst, so Bengel. International bekannt wurde der Künstler innerhalb der letzten Jahre durch seine Werke aus Sand und Gold, mit welchen er seine zeitgemäße Form der Kunstvermittlung ausdrückt.



AdobeStock-bluedesign

**ELEKTROMOBILITÄT
1.500 neue E-Ladesäulen**

Dank der Installation von 1.405 Normal- und 125 Schnellladesäulen im öffentlichen Raum wird sich Hessens Ladeinfrastruktur in nächster Zeit deutlich verdichten. Das teilte Hessens Wirtschafts- und Verkehrsminister Tarek Al-Wazir mit. Derzeit finden sich in Hessen um die 2.800 öffentlich zugängliche Ladepunkte sowie mehr als 2.400 angemeldete E-Autos. Die Summe aus dem Hessenplan, die den Ausbau der Ladeinfrastruktur fördern soll beträgt dieses Jahr rund 4,8 Millionen Euro. Mit diesem Betrag gefördert werden Schnell- und Normalladesäulen sowie Wallboxen aller Leistungsklassen auf Betriebsgeländen, Kundenparkplätzen und öffentlichen Parkflächen.

J. & G. Adrian GmbH
Gegründet 1864

Ich vertraue auf Adrian!



Büro-/Objektumzüge ■ Privat-/Mitarbeiterumzüge weltweit ■ IT-Umzüge ■ Lagerung

- ✓ persönliche Beratung und Projektplanung
- ✓ geschulte Mitarbeiter und modernes Umzugsequipment
- ✓ Inhouse-Dienste nach Bedarf
- ✓ TÜV-zertifizierte Qualität
- ✓ auf Wunsch klimaneutraler Umzug



**klimaneutral
umziehen**

Klingholzstraße 22 | 65189 Wiesbaden | 0611-17453880
info@adrian-umzug.de | adrian-umzug.de



20 Jahre ÖKOPROFIT

Geht es um die gesellschaftlichen Herausforderungen Nachhaltigkeit und Klimaschutz, entwickeln unterschiedliche Beteiligte und Verantwortliche jeweils eigene Strategien. Ein Programm, bei dem Stadt und Wirtschaft dennoch gemeinsame Sache machen in Sachen Umwelt- und Klimaschutz, ist seit 20 Jahren ÖKOPROFIT in Wiesbaden.

Zum einen kann heute kein Unternehmen mehr diese Themen ignorieren. Wer sich als Unternehmen nicht „irgendwie“, sondern „richtig“ um Umwelt- und Klimamanagement kümmern will, kommt trotzdem – oder gerade deshalb – nicht an externer Expertise vorbei. Zum anderen hat die Pandemie auch hier ihre Spuren hinterlassen und ÖKOPROFIT vor besondere Herausforderungen gestellt: Wie gelingt es, ein besonders auch vom persönlichen Austausch lebendes Programm mit Beratungen im Unternehmen vor Ort unter pandemischen Umständen zu realisieren? Zum Abschluss der Jubiläumsrunde bestätigen alle Beteiligten: Sehr gut gelingt es.

„Trotz erschwelter Bedingungen wurde der Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer professionell umgesetzt“, formulierte ein Teilnehmer, was Tenor vielfachen Feedbacks ist. Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer – das bedeutet bei ÖKOPROFIT die praxisnahe Unterstützung von Unternehmen und Einrichtungen bei der stetigen Verbesserung ihrer Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsleistungen. Träger des Netzwerkprogramms ist das Umweltamt, die IHK Wiesbaden ist Projektpartner der ersten Stunde. Seit Wiesbaden im Jahr 2000 im Pionierstatus erste hessische ÖKOPROFIT-Stadt wurde, haben sich rund 130 Betriebe unterschiedlichster Größen und Branchen aus dem IHK-Bezirk Wiesbaden an dem Programm beteiligt, Tendenz jährlich steigend.

Im Einsteigerprogramm mit acht Workshops und vier Beratungen vor Ort über circa ein Jahr hinweg werden in den relevanten Bereichen Energie, Wasser, Rohstoffe, Abfall, Mobilität, Beschaffung und Biodiversität systematisch Potenziale aufgespürt und konkrete Maßnahmen entwickelt. Das Programm erzielt Wirkung, mit eindrücklichen Zahlen in der und für die Stadt Wiesbaden ebenso wie für die beteiligten Betriebe selbst und die Verbesserung ihrer Umwelt- und Klimabilanz. „Weil die investierten finanziellen und personellen Ressourcen gut angelegt sind“, empfiehlt ein Teilnehmer ÖKOPROFIT und betont: „Unser Kompetenzgewinn einer nachhaltigen Betriebsführung ist stetig spürbar.“ Zum Kompetenzgewinn gesellt sich der Imagegewinn: Ein zertifizierter ÖKOPROFIT-Betrieb punktet auch positiv bei Kunden und Lieferanten. Nicht zu unterschätzen ist die Wirkung in Sachen Mitarbeitermotivation und – zunehmend wichtiges Thema – Mitarbeitergewinnung.

Dank städtischer Förderung bleiben die Teilnahmegebühren überschaubar. Kleinen Betrieben wird der Einstieg über das



*Hochrechnung: Annahme, dass jede umgesetzte Maßnahme nicht nur ein Jahr wirkt, sondern im Durchschnitt über vier Jahre hinweg.

ÖKOPROFIT-Mikro-Angebot zusätzlich erleichtert, Fortgeschrittene können im ÖKOPROFIT-Klub, gleichzeitig auch Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerk im Rahmen der Bundesinitiative, Erreichtes verstärken und ausbauen. Im Klub können sie noch tiefer in das lokale und regionale Netzwerk eintauchen sich rezertifizieren lassen. „Ein Dialog zwischen verschiedenen Betrieben mit unterschiedlichen Erfahrungen eröffnet neue Sichtweisen“, lautet eine Rückmeldung, eine andere beschreibt „das gute Gefühl, nicht allein unterwegs zu sein.“ Der Mehrwert hält in Wiesbaden seit 20 Jahren an – und wächst weiter: als gemeinsames Klima- und Nachhaltigkeitsengagement von Stadt und Wirtschaft. ■

Ein Gastbeitrag von Evelyne Wickop, Umweltamt Wiesbaden
umweltmanagement@wiesbaden.de

Die 37 Unternehmen und Einrichtungen der Jubiläumsrunde erhalten nach erfolgreichem Abschluss im November die Auszeichnung „ÖKOPROFIT-Betrieb 2020/2021“. Der Start der 15. Programmrunde ist für Anfang 2022 geplant. Weitere Informationen sind erhältlich unter → wiesbaden.de/oekoprofit.



Ansprechpartner bei der IHK Wiesbaden ist Christian Ritter, c.ritter@wiesbaden.ihk.de, 0611 1500-153, beim Umweltamt Evelyne Wickop, umweltmanagement@wiesbaden.de, 0611-31 3741.

Ein Verein für Nachfolgekultur

Im vergangenen Jahr hat Angelika Thiedemann mit ihren Mitstreiter:innen den WINK e.V., das Wiesbadener Institut für Nachfolge-Kultur (WINK), gegründet. Wir sprachen mit ihr über die Ziele des Vereins und das Thema Nachfolge.



WINK e.V.

WIESBADENER INSTITUT FÜR NACHFOLGE-KULTUR (WINK)

Der WINK e.V. (als gemeinnützig anerkannt) wurde im Jahre 2020 von Unternehmer:innen und Berater:innen gegründet, die langjährige Erfahrungen in der Unterstützung von familien- und inhabergeführten Unternehmen bei der Gestaltung von Nachfolgeregelungen haben. Angelika Thiedemann, die seit 2017 die Nachfolgesprechtag der IHK Wiesbaden ehrenamtlich begleitet, ist 1. Vorsitzende des WINK e.V. Mehr zum WINK e.V. unter [→wink-ev.de](http://wink-ev.de)

GRÜNDERREPORT 2021

Die hessischen Industrie- und Handelskammern haben ihren Gründerreport 2021 veröffentlicht. Der Fokus des diesjährigen Gründerreports liegt auf dem Thema Nachfolge. [→hihk.de](http://hihk.de)

NACHFOLGEKAMPAGNE DES HIHK

Der hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) hat eine Nachfolgekampagne unter dem Motto: „Ich suche was Ernstes“, ins Leben gerufen. Infos zur Kampagne, zur Nachfolge und zu den Beratungsdienstleistungen der hessischen Industrie- und Handelskammern finden sich online unter hihk.de/nachfolge.

Warum wurde WINK ins Leben gerufen?

Ziel vom WINK e.V. ist die Förderung einer positiven Nachfolge-Kultur. Unternehmensnachfolge ist ein sehr wichtiges, sensibles Thema und bekommt noch nicht die Aufmerksamkeit, die es verdient. Laut dem aktuellen Gründerreport 2021 der hessischen Industrie- und Handelskammern sind ein Viertel der Unternehmer:innen und Unternehmer 55 Jahre und älter. Viele Unternehmen beginnen den Nachfolgeprozess zu spät und haben einen hohen Informationsbedarf. Hier besteht eindeutig großer Nachholbedarf. WINK e.V. möchte für das Thema sensibilisieren und Nachfolge-Kultur erlebbar machen.

Was genau macht WINK? Wir fördern eine positive Nachfolge-Kultur zum Beispiel durch Informationsveranstaltungen und die Begleitung der ehrenamtlichen Nachfolgesprechtag der IHK Wiesbaden. In den Sprechtagen haben Unternehmer:innen die Möglichkeit, eine kostenfreie, einstündige Beratung in einem vertrauensvollen Rahmen zu erhalten. Am Ende des Sprechtages erhalten die Unternehmer:innen eine Checkliste für die nächsten Schritte. In der Nachfolgeplanung sollten

alle wirtschaftlichen, finanziellen, rechtlichen, steuerlichen und emotionalen Aspekte gleichermaßen gewürdigt und in den Prozess einbezogen werden.

Was sollten Unternehmer:innen bei der Nachfolgeregelung unbedingt beachten?

Die Nachfolgeplanung stellt in der Regel alle 20 bis 30 Jahre eine der wichtigsten Herausforderungen für Unternehmen dar und ist eine der komplexesten Entscheidungssituationen im unternehmerischen Leben. Vorausschauende und verantwortungsvolle Unternehmer:innen setzen sich frühzeitig mit der Nachfolgeplanung und der persönlichen finanziellen Vorsorge für sich und die Familie auseinander. Gelingende Nachfolge bedeutet nicht das Ende, sondern einen zentralen Meilenstein von unternehmerischer Tätigkeit. Viele Unternehmer:innen suchen Orientierung und wissen nicht genau, wie und womit sie beginnen sollen. Wir wollen ihnen einen roten Faden an die Hand geben und ermuntern, die Nachfolgeplanung frühzeitig zu beginnen. ■

Das Interview führte David Bothur, IHK Wiesbaden
d.bothur@wiesbaden.ihk.de

[→ ihk-wiesbaden.de/nachfolge](http://ihk-wiesbaden.de/nachfolge)



AdobeStock-maccc

Indopazifik rückt stärker in den handelspolitischen Fokus der EU

Mit ihrer Indopazifik-Strategie, die am 16. September 2021 vorgestellt wurde, möchte die EU die Handelsbeziehungen zu den Anrainerstaaten des Pazifik stärken.

Deren Ausbau und Sicherung sollten nach Einschätzung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) im Fokus der Strategie stehen.

In der Region, die von der Ostküste Afrikas über Indien und Südostasien, Australien und Neuseeland bis hin zu den Pazifischen Inseln reicht, wohnen 60 Prozent der Weltbevölkerung, die ebenfalls 60 Prozent des globalen Bruttoinlandsproduktes erwirtschaften und zudem zwei Drittel zum derzeitigen globalen Wachstum beisteuern.

Boom-Region wichtig für auslandsaktive deutsche Unternehmen

„Dass sich die EU stärker mit der wirtschaftlichen Boom-Region Indopazifik beschäftigt, ist für die auslandsaktiven deutschen Unternehmen von großer Bedeutung“, erläutert DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier die Relevanz der Strategie. Schließlich betrage das deutsche Handelsvolumen mit der Region über 400 Milliarden Euro und mache damit fast zwei Fünftel des außereuropäischen, deutschen Handelsvolumens aus. Zudem belaufen sich deutsche Auslandsinvestitionen in der Region laut Treier auf über

200 Milliarden Euro, umgekehrt hat die Region über 50 Milliarden Euro in Deutschland investiert.

Neue Handelsabkommen könnten für zusätzlichen Schwung sorgen

„Der Ausbau und die Sicherung dieser Handelsbeziehungen, an denen Millionen Arbeitsplätze hängen, sollte im Fokus der neuen EU-Indopazifikstrategie stehen“, so der DIHK-Außenwirtschaftschef. „So sollte die EU in der Region darauf hinarbeiten, für unsere Unternehmen Märkte zu öffnen etwa durch neue Handelsabkommen mit Indien, Indonesien, Thailand, den Philippinen, Malaysia, Australien und Neuseeland – auch um durch Diversifizierung die derzeitigen Lieferkettenprobleme zu reduzieren.“

Gerade mit Blick auf die EU-Konnektivitätsagenda und die chinesische Seidenstraßeninitiative wirbt Treier für ein geschlossenes und entschlossenes Vorgehen der EU, um im in der indopazifischen Region faire Zugangschancen für deutsche Unternehmen zu garantieren. Mit Blick auf die wirtschaftliche Bedeutung der Region gerade für deutsche Unternehmen solle die neue Bundesregierung hier eine Führungsrolle einnehmen. ■

V E R L A G S

Thema

10/11
2021

Eine Verlagsveröffentlichung – präsentiert in der Hessischen Wirtschaft



Elektromobilität,
Gewerbe- und Nutzfahrzeuge

www.zarbock.de

Impressum: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Sontraer Straße 6, 60386 Frankfurt am Main, Telefon 069/42 09 03-75
Die Textbeiträge in diesem VerlagsThema wurden von den werbenden Unternehmen verfasst.

Elektroautos im Fuhrpark: Ein Trend nimmt Fahrt auf

Die Zahl der Unternehmen, die ihren Fuhrpark auf Elektromobilität umstellen wollen, wächst beständig. Imagegründe, aber auch wirtschaftliche Aspekte spielen dabei eine Rolle. Hauptproblem ist allerdings weiterhin die Lade-Infrastruktur.



„Klimaoffensive im Fuhrpark“ – so betitelt Ende vergangenen Jahres das „Handelsblatt“ einen großen Report zum Thema E-Mobilität in deutschen Unternehmen. Hintergrund: Die Umstellung auf umweltfreundliche E-Antriebe nimmt offenbar immer mehr Fahrt auf. So ergab eine Studie des Marktforschungsunternehmens Kantar im Frühjahr 2020, dass inzwischen 17 Prozent der befragten Firmen Elektrofahrzeuge nutzten. Fast ein Drittel gab an, das bis 2023 zu planen. Das sind noch keine Top-Werte, doch immerhin ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu früheren Jahren, als der Anteil noch im niedrigen einstelligen Prozentbereich lag.

Dazu mag beitragen, dass manche Probleme, die früher der Umstellung auf Elektromobilität entgegenstanden, inzwischen weitgehend behoben sind. So verweisen Experten auf das stetig wachsende Angebot von E-Fahrzeugen unterschiedlichster Preisklassen. Die Auswahl wird von Monat zu Monat größer, auch im Segment der repräsentativen Dienstwagen. Hinzu kommen finanzielle Anreize. „Aufgrund der hohen Subventionsbereitschaft des Bundes hat es nie bessere Bedingungen für den Umstieg gegeben“, sagte Roland Meyer, Geschäftsführer des Fuhrparkmanagement-Anbieters Leaseplan Deutschland, dem „Handelsblatt“.

Staatliche Zuschüsse sind noch einmal gestiegen

In der Tat: Die Bundesregierung hat die Zuschüsse zum Kauf von E-Autos zuletzt noch einmal erhöht. Über den bisherigen „Umweltbonus“ und eine zusätzliche „Innovationsprämie“ wird

der Kauf eines Elektrofahrzeugs für unter 40.000 Euro Nettolistenpreis mit bis zu 9.000 Euro gefördert, bei Plug-in-Hybriden sind es 6.750 Euro. Zur Anschaffung teurerer E-Fahrzeuge schießt der Staat bis zu 7.500 Euro zu (Hybride: 5.625 Euro). Innovationsprämie und Umweltbonus können bis zum 31. Dezember 2025 in Anspruch genommen werden, wie die Bundesregierung auf ihrer Website bundesregierung.de mitteilt. Anträge können Firmen online beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle stellen (www.bafa.de).

Steuerliche Vorteile setzen zusätzliche Anreize. E-Fahrzeuge sind zehn Jahre lang von der Kfz-Steuer befreit. Auch Beschäftigte profitieren: Elektro-Dienstwagen mit einem Wert von unter 60.000 Euro müssen nur noch zu 0,25 Prozent als geldwerter Vorteil versteuert werden. Bei teureren Dienstwagen sind es mit 0,5 Prozent immer noch nur halb so viel wie bei einem Benziner oder Diesel.

Reichweiten von E-Fahrzeugen wachsen

Lange Zeit als k.o.-Argument galt die geringe Reichweite der meisten Elektro-Fahrzeuge. Doch auch hier gab es beträchtliche Fortschritte. Die Managementberatungsfirma Horváth & Partners hat 2020 die durchschnittliche Reichweite von E-Autos errechnet und kam auf 375 Kilometer. Einzelne Modelle bewältigen noch größere Distanzen.

Bleibt das leidige Thema der Ladestationen. In der bereits erwähnten Kantar-Umfrage nannten die Unternehmen fehlende Lademöglichkeiten als Hauptgrund gegen die Anschaffung von E-Fahrzeugen. Zwar fördert die Bundesregierung den Ausbau eines flächendeckenden Ladenetzes seit 2016 mit 300 Millionen Euro. Zufriedenstellend ist das Angebot aber noch nicht. Bei der Installierung eigener Ladesysteme auf dem Firmengelände sehen Experten auch Dienstleister in der Pflicht. „Leasingfirmen bieten Fuhrparkmanagern noch nicht genügend Unterstützung für den Umstieg auf E-Mobilität“, so Stefan Penthin von der Managementberatung Bearingpoint zum „Handelsblatt“. Einige böten zwar inzwischen auch Ladestationen oder Wallboxes an, gefragt seien aber umfassende All-in-One-Lösungen – auch mit einheitlichen Abrechnungsprozessen fürs Laden in der Firma, unterwegs oder beim Nutzer zu Hause, ähnlich wie bei einer Telefon-Flatrate. Die Ladeproblematik dürfte ansonsten noch eine Weile das größte Hemmnis bei der Umstellung auf Elektromobilität bleiben.



Junge Sterne Transporter.

Alle Fahrzeuge unter: www.taunus-auto.de/angebote

Ihre Vorteile:

- 24 Monate Fahrzeuggarantie*
- 12 Monate Mobilitätsgarantie*
- garantierte Kilometerlaufleistung
- HU-Siegel jünger als 3 Monate
- Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km)
- 10 Tage Umtauschrecht
- Attraktive Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsangebote
- u.v.m.

Vito 119 CDI Tourer PRO lang, EZ 05/20,
13.520 km, selenitgrau metallic, Navi, Kamera,
Klima, Anhängerkupplung, LED Scheinwerfer, 8-
Sitzer, Heckklappe, Nr. 55662

38.690,- €

Sprinter 316 CDI III Tourer, EZ 03/20,
33.000 km, iridiumsilber met., Hochdach, Klima,
DAB, Kamera, Anhängerkupplung, 9-Sitzer,
MBUX, Sitzheizung für Fahrer, Nr. 56030

54.300,- €

Sprinter 316 CDI 4x4 Pritsche, EZ 11/15,
79.360 km, arktikweiß, Doppelkabine, Klima,
Schaltgetriebe, Anhängerkupplung, elektr.
Fensterheber, Leiterträger, Nr. 56420

34.500,- €

V 250 Marco Polo 4MATIC, EZ 09/20,
15.753 km, brillantsilber met., Klima, ACTIVITY
EDITION, Navi, Einpark-Assistent, Kamera,
Sitzheizung, Aufstelldach mit Bett, Nr. 56128

43.990,- €

Sprinter 516 CDI Pritsche, EZ 09/18,
22.500 km, arktikweiß, Plane, Schaltgetriebe,
Navi, Kamera, Anhängerkupplung, 3-Sitzer,
elektr. Fensterheber, Nr. 56311

32.800,- €

Sprinter 314 BueTEC Pritsche, EZ 04/17,
47.440 km, arktikweiß, Doppelkabine, Klima,
Schaltgetriebe, Tempomat, elektr. Fensterheber,
elektr. Spiegel beheizt, Nr. 56460

32.000,- €

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.junge-sterne-transporter.de
Alle Preise zzgl. der gesetzlichen Umsatzsteuer.

Mercedes-Benz



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

**TAUNUS
AUTO**

Taunus-Auto-Verkaufs-GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Nutzfahrzeug Verkauf und Service
65201 Wiesbaden, Schoßbergstraße 20, www.taunus-auto.de, info@taunus-auto.de, Tel.: +49 611 777-100

Mobilität für Personen mit Handicap: Kraftfahrzeughilfe wird erhöht

Seit 1987 können Personen mit einer Schwerbehinderung und einem sozialabgabenpflichtigen Arbeitsverhältnis von mehr als 15 Wochenstunden durch die „Verordnung über Kraftfahrzeughilfe zur beruflichen Rehabilitation“ eine finanzielle Unterstützung zur Anschaffung eines PKW erhalten. Anspruchsberechtigt für die KfzHV sind primär Personen, die aufgrund einer schwerwiegenden körperlichen Einschränkung nicht in der Lage sind in öffentliche Verkehrsmittel wie Busse und Bahnen sicher ein- und auszustiegen.



Durch eine gemeinsame Initiative des Bund behinderter Auto-Besitzer (BbAB) zusammen mit dem Verband der Automobilindustrie (VDA) wurde der maximale Förderbetrag nach der Kraftfahrzeug-Hilfverordnung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales nun folgerichtig von 9.500 EUR auf 22.000 EUR erhöht. Der Vorsitzende des BbAB, Achim Neunzling, und die VDA-Präsidentin Hildegard Müller sehen in dem Erfolg einen wichtigen Beitrag zur „Auto-Mobilität“ von Personen mit Handicap.

Weitere Information unter www.vda.de

So klappt der Einstieg in die E-Mobilität

Immer mehr Menschen setzen auf Elektrofahrzeuge und tragen damit ihren Teil dazu bei, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Das

spürt auch die Energieversorgung Mittelrhein (evm) als größter Energieversorger aus Rheinland-Pfalz. „Die Zahl der Anfragen von Kunden aus der Region nimmt stark zu“, berichtet evm-Sprecher Marcelo Peerenboom.

Der Umstieg von einem Verbrenner auf ein E-Auto ist dank zahlreicher Förderprogramme aktuell günstig – auch für Unternehmen. Wer als Firma Elektrofahrzeuge erwirbt, erhält bis zu 9.000 Euro Zuschuss. Zusätzlich gibt es attraktive steuerliche Dienstwagen-Regelungen und den Wegfall der Kfz-Steuer. Auch für die Schaffung von Lademöglichkeiten auf dem Betriebsgelände gibt es Unterstützung vom Staat. Die evm-Geschäftskundenberater beraten hierzu gerne.

Gerade bei der Schaffung von Ladeinfrastruktur unterstützt die evm mit ihren Experten. Von der einfachen Ladesäule auf dem Firmenparkplatz bis hin zum komplexem Fuhrparkmanagement ist alles möglich. Kunden können dabei ihre Abrechnungen einsehen, verwalten, Ladevorgänge auswerten sowie Ladekarten an die Nutzer der Poolfahrzeuge ausgeben. Kosten lassen sich exakt zuordnen und abrechnen. Ähnliche Lösungen hat die evm zum Beispiel schon für die Löhr-Gruppe realisieren können.

Die evm-Geschäftskundenberater sind erreichbar unter Telefon 0261 402-61240 und per E-Mail an

individualekunden@evm.de

An advertisement for evm energy services. It features a yellow-to-orange gradient background. At the top right is the evm logo. The main headline reads 'Ihr Energie-Partner für beste Geschäfte'. Below this, there is a paragraph of text: 'Wir sind mit mehr als Energie für Sie da: mit Effizienz, die sich lohnt, mit Nachhaltigkeit, die wirkt, und mit CO₂-Reduktion, die zählt.' Another paragraph follows: 'Unser Experte Carsten Arzbach hat die richtige Lösung für Sie. Lassen Sie sich jetzt beraten: carsten.arzbach@evm.de 0261 402-71468'. At the bottom right of the ad, the website 'evm.de/geschäftskunden' is listed.

evm

Ihr Energie-Partner für beste Geschäfte

Wir sind mit mehr als Energie für Sie da: mit Effizienz, die sich lohnt, mit Nachhaltigkeit, die wirkt, und mit CO₂-Reduktion, die zählt.

Unser Experte Carsten Arzbach hat die richtige Lösung für Sie. Lassen Sie sich jetzt beraten:
carsten.arzbach@evm.de
0261 402-71468

evm.de/geschäftskunden



Individuelle Stromtankstellen- Lösungen für Ihr Unternehmen

Für Parkflächen Ihres Unternehmens planen und realisieren wir maßgeschneiderte Elektro-Ladestraßen. Wir bieten innovative Komplettlösungen für Ladeinfrastruktur im Außenbereich und in Tiefgaragen. Profitieren Sie vom ESWE-Rundum-Sorglos-Paket.

Die entscheidenden Vorteile für Sie:

- Standort-spezifische Konzepte für Ihre Elektro-Ladestraße
- Technische Planung inklusive Lastmanagement
- Passgenaues Abrechnungssystem für Ihre Nutzergruppe
- Planung, Bau und Betrieb – alles aus einer Hand

Wir sind Ihr Ansprechpartner:

geschaeftskunden@eswe.com
Tel. 0611 780 - 3456

Weitere Informationen unter
www.eswe-versorgung.de



Von Azubi zu Azubi

Dilek Yalcinkaya ist Auszubildende im zweiten Lehrjahr bei der TIM AG. Sie hat sich für die Ausbildung „Kaufrau für IT-System-Management“ entschieden und berichtet uns, was dahinter steckt.



IHK-Sara Löwe

Wie bist du zu dem Beruf gekommen? Meine Hochschulreife habe ich mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung abgeschlossen. Ich habe nach einem Beruf gesucht, der Wirtschaft und Technik verbindet, da diese beiden Felder viel Interesse bei mir geweckt hatten. Ein ebenfalls wichtiger Punkt war für mich die Sicherheit, die dieser Job mit sich bringt, da die IT-Branche ein stetig wachsendes Arbeitsfeld ist und somit auch immer Leute in diesem Beruf gesucht werden.

Was ist das Besondere an diesem Ausbildungsberuf? Meine Ausbildung bringt jeden Tag neue Aufgaben und Herausforderungen mit sich. Dieses breit gefächerte Aufgabenangebot beinhaltet beispielsweise das Bearbeiten von neuen Anfragen zu Konfigurationen. Innovationen und der stetige Wandel dieser Branche machen meinen Beruf so interessant.

Welche grundsätzlichen Tipps kannst du Bewerber:innen mit auf den Weg geben? Worauf kommt es deiner Meinung nach an? Grundsätzlich sollte man sich im Voraus immer über das Unternehmen, bei dem man sich beworben hat, informieren. Selbstsicherheit und Authentizität sind wichtig, wenn es um das Bewerben und Vorstellen geht. Auch Frauen sind in diesem Beruf gerne gesehen – viele denken jedoch, dass sie das nicht schaffen könnten oder der IT-Bereich eher etwas für Männer ist. Das ist aber definitiv nicht so.

Wie läuft die schulische Ausbildung ab? Ich habe zweimal wöchentlich Unterricht in der Berufsschule. Es gibt Fächer wie Englisch oder Deutsch aber auch technischen Unterricht, in dem man lernt, wie ein Computer oder Server funktioniert und aufgebaut ist.

Wie steht es um die Eigenverantwortung? Welche Gestaltungsmöglichkeiten bringt dein Ausbildungsplatz mit sich? Eigenverantwortung hat bei der TIM AG einen großen Stellenwert, nicht nur als fester Mitarbeiter sondern auch als Azubi. Man ist ein vollwertiges Team-Mitglied, dem in gleichem Maße Vertrauen und Verantwortung entgegengebracht wird. Ich persönlich finde, dass eigenständiges Arbeiten das Vertrauen in einen selbst und die eigene Arbeit enorm stärkt.

Welches kuriose Erlebnis oder welchen Aha-Moment hast du während deiner Ausbildung schon erlebt? Ein kuriose Erlebnis hatte ich bisher, um ehrlich zu sein, noch nicht, dafür aber einige Aha-Momente durch die Arbeit mit IT-Systemen. Wenn man nach einer Konfiguration am Computer im Technikraum der Firma steht und auf einmal sieht, wie das System funktioniert und wohin die Arbeit geflossen ist, macht es all die Arbeit greifbarer und verständlicher. Seitdem fällt mir alles, was mit Konfigurationen zu tun hat, deutlich leichter. ■

Das Interview führte Sara Löwe, Auszubildende bei der IHK Wiesbaden
s.loewe@wiesbaden.ihk.de

KAUFMANN/KAUFFRAU FÜR IT-SYSTEMMANAGEMENT

Kaufmann/Kauffrau für IT-Systemmanagement ist ein dreijähriger anerkannter Ausbildungsberuf in Industrie und Handel.

Kaufleute im IT-Systemmanagement entwickeln IT-Lösungen, beraten Kunden, bieten IT-Systeme an und beschaffen die Hard- und Software. Außerdem erledigen sie kaufmännische Tätigkeiten in Bereichen wie Marketing und Vertrieb.

Anforderungen für die Ausbildung sind starkes Interesse an Computern und Technik, analytisches Denken zur Verbesserung von Prozessen und Abläufen, Kommunikationsstärke bei der Lösung von technischen Problemen des Kunden.

GEKONAWI

GEKONAWI – kurz für „Geschäftsmodell- und Kompetenzentwicklung für nachhaltiges Wirtschaften“ – ist ein Forschungsprojekt des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Durch besondere Lernmodule für Ausbilder:innen und Unternehmer:innen soll nachhaltiges Wirtschaften im Bereich der Ausbildung gefördert, optimiert oder neu generiert werden.

Der Bildungsanbieter WBS Training AG sorgt für eine bundesweite Verbreitung im digitalen Format über eine virtuelle 3D-Welt, dem WBS LearnSpace 3D®. Seit September laufen zwei kostenfreie Pilotkurse als Onlineformate. Ab November werden die Kurse dann kostenpflichtig im Rahmen des Forschungsprojektes angeboten.

Das Seminar besteht aus vier Modulen und einer Abschlussveranstaltung mit einem Planspiel. Bearbeitet werden unter anderem folgende Fragestellungen: Was zeichnet ein nachhaltiges Geschäftsmodell aus und wo kommt es zum Einsatz? Welche Methoden betrieblichen Lernens existieren und was muss in der Praxis beachtet werden? Wie prüfe und optimiere ich existierende Prozesse auf Nachhaltigkeit? Wie gestalte ich eine zukunftsorientierte Kompetenzförderung für mein nachhaltiges Geschäftsmodell bei den Auszubildenden?

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie online unter
→ wbstraining.de/gekonawi

AsAflex bei Problemen in der Ausbildung

Schon seit längerem gibt es öffentlich geförderte Instrumente, die Auszubildende bei Problemen in der Ausbildung in Anspruch nehmen können. Die bisherigen Angebote abH (ausbildungsbegleitende Hilfen) und AsA (Assistierte Ausbildung) wurden jetzt zum Projekt AsAflex zusammengefasst und neu strukturiert.

Förderfähig sind junge Menschen, die ohne Hilfe eine Ausbildung nicht aufnehmen oder fortsetzen können. Auch eine Einstiegsqualifizierung kann durch AsAflex begleitet werden.

Das Programm ist unterteilt in eine Vorphase – vor der Aufnahme der Ausbildung – und eine begleitende Phase zur Stabilisierung der Ausbildung. Ein Einstieg ist jedoch unkompliziert jederzeit möglich. Die Förderung erfolgt durch die Arbeitsagentur oder das zuständige Jobcenter.

Auch für den Ausbildungsbetrieb kann das Programm interessant sein, da beispielsweise Gesprächsbegleitung im Betrieb oder eine Unterstützung der Ausbilder:innen in Anspruch genommen werden kann.

Ansprechpartnerin beim durchführenden Träger, dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (BWHW), ist Cathrin Assmann, 0611 94929-135 oder assmann.cathrin@bwhw.de.

Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Ein Dankeschön für Ihre Belegschaft

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden –
mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver & sozialer Arbeitgeber.
- Viele Leistungen und Wahlmöglichkeiten – passend für Ihr Unternehmen
- Anerkennung der bKV als Sachbezug.

Übrigens: die monatliche Sachbezugsfreigrenze steigt ab 2022 auf 50 EUR!

Jetzt
beraten lassen!
Ihr Vermittler berät
Sie gerne – für Ihre bKV.





AdobeStock-fotomek

Update: Ausbildung in Teilzeit

Das neue Ausbildungsjahr hat begonnen. Im IHK Bezirk haben ca. 1.200 Auszubildende die ersten Ausbildungstage erfolgreich gemeistert. Was hat sich mit der BBiG-Reform im Januar 2020 für die Ausbildung in Teilzeit geändert?

Die Teilzeitberufsausbildung bietet gerade alleinerziehenden jungen Müttern oder Vätern die Möglichkeit, eine bereits begonnene Ausbildung abzuschließen oder eine Ausbildung trotz Kinderbetreuung zu beginnen. Seit 2020 haben auch alle anderen Auszubildenden die Möglichkeit ihre Ausbildung oder Teile ihrer Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren. Damit öffnet sich die Teilzeitausbildung für einen großen Personenkreis und sie kann sehr flexibel gehandhabt werden.

Welche Rahmenbedingungen sollte man beachten? Das Einverständnis des Ausbildungsbetriebes vorausgesetzt, kann die Ausbildung teilweise oder komplett mit verringerter Stundenzahl durchgeführt werden. Ein Rechtsanspruch auf Teilzeitausbildung besteht jedoch nicht.

Ausbildungsbetrieben bietet das Modell die Möglichkeit, flexibel auf veränderte Lebensbedingungen ihrer Auszubildenden reagieren zu können. Damit erhöhen sie ihre Attraktivität als Arbeitgeber bei der zukünftigen Fachkraft und können auch bereits investierte Ausbildungszeit sinnvoll zu Ende führen.



Ines Habekost

Stv. Geschäftsführerin,
Leiterin Ausbildung

Wie funktioniert die Teilzeitausbildung? Die Auszubildenden müssen sich mit dem Ausbildungsbetrieb auf eine reduzierte wöchentliche Ausbildungszeit einigen und diese entweder im Ausbildungsvertrag oder durch eine Zusatzvereinbarung festlegen. Die Ausbildung kann um bis zu 50 Prozent verkürzt werden.

Die Dauer der Ausbildung verlängert sich entsprechend, höchstens jedoch bis zum 1,5-fachen der Regelausbildungszeit. Bei einer zweijährigen Ausbildung dauert die Teilzeitausbildung dann höchstens 3 Jahre, bei einer dreijährigen Ausbildung maximal 4,5 Jahre und bei einer dreieinhalbjährigen maximal 5,25 Jahre.

Die Höhe der Ausbildungsvergütung kann entsprechend der prozentualen Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Ausbildungszeit angepasst werden. Die Ausbildungszeiten in der Berufsschule können in der Regel nicht verkürzt werden. Die Berufsschulzeiten werden nach den Regeln des BBiG auf die Arbeitszeit angerechnet.

Das hört sich nach einer langen Ausbildungszeit an? Eine Teilzeitberufsausbildung kann mit einem Antrag auf Verkürzung verbunden werden, beispielsweise bei einem entsprechenden Schulabschluss oder bei vorliegenden Ausbildungserfahrungen und wenn zu erwarten ist, dass der Grund für die Durchführung der Teilzeitausbildung, wie zum Beispiel die Betreuung eigener Kinder, erwarten lässt, dass die Ausbildung zielstrebig und erfolgsorientiert verläuft. Dann wird erst die Regelausbildungszeit abzüglich der Verkürzung berechnet und darauf die Formel für die Berechnung der Teilzeitverlängerung angewandt. Bei der Teilzeitausbildung unterscheiden wir das Kompletmodell und das Zeitraummodell. Beim Kompletmodell wird die Ausbildungszeit vom Anfang bis zum Ende verkürzt durchgeführt. Die Teilzeitausbildung sollte in dem Fall schon im Ausbildungsvertrag vereinbart werden. Beim Zeitraummodell kann die Teilzeit auch während der Ausbildung und nur für einen bestimmten Zeitraum vereinbart und beantragt werden. Auch hier verlängert sich die Ausbildungszeit entsprechend. ■

Beratungen zur Berechnung der Ausbildungszeit für den Einzelfall geben unsere Ausbildungsberater.

Willkommen im Expert:innenteam: Clément-Baptiste Heinrich



**Clément-Baptiste
Heinrich**

ist Sachverständiger für die Bewertung von Maschinen und für die EKTIMOS Industriebewertungen GmbH & Co. KG in Wiesbaden tätig. Die IHK Wiesbaden hat ihn am 10. September als Sachverständigen öffentlich bestellt und vereidigt.

Was hat Sie dazu bewegt, Sachverständiger bei der IHK zu werden? Im Zuge meiner ersten beruflichen Tätigkeiten nach dem Studium habe ich recht schnell festgestellt, dass in der Industrie eine hohe Nachfrage im Bereich Bewertung von Maschinen für unterschiedliche Zwecke existiert und dass mich dieses Thema sehr interessiert. Die logische Konsequenz daraus war daher auch die Bestellung durch die IHK anzustreben, um so, neben den üblichen privatwirtschaftlichen Tätigkeiten, im gerichtlichen Tätigkeitsumfeld neue Aufgabengebiete kennenlernen zu können.

Welche Vorteile der öffentlichen Bestellung sehen Sie für Ihre sonstige Berufstätigkeit? Die öffentliche Bestellung steigert automatisch auch das Vertrauen in den Sachverständigen im privatwirtschaftlichen Umfeld. Schließlich ist weitläufig bekannt, dass im IHK- beziehungsweise Gerichts-Kontext hohe Anforderungen an die Sachverständigen gestellt werden.

Wie viele Jahre Berufserfahrung haben Sie gesammelt, bevor Sie die öffentliche Bestellung erwogen haben? Erwogen habe ich dies schon relativ früh, vor etwa neun Jahren, als ich zum ersten Mal beruflich mit der Thematik konfrontiert wurde. Von diesem Zeitpunkt ausgehend habe ich dann unter

anderem daran gearbeitet, die notwendige Berufserfahrung für die Bestellung zu sammeln.

Was ist der berufliche Reiz Ihres Bestellsgebietes? Für mich persönlich stellt insbesondere die Diversität der verschiedenen Maschinenarten und -typen im Themenkomplex der Maschinenbewertung den Reiz dar. Man muss sich immer wieder in andere physikalische Wirkprinzipien und Produktionsprozesse hineinendenken und darf dabei nicht die wirtschaftlichen Zusammenhänge außer Acht lassen. Dies macht die Tätigkeit für mich daher interessant und abwechslungsreich.

Womit beschäftigen Sie sich in Ihrer Praxis? Da ich auch hauptberuflich als Sachverständiger tätig bin, betreue ich beruflich verschiedene Kunden – hauptsächlich aus mittelständischen Industriebetrieben mit 50 bis 1.000 oder mehr Angestellten aus verschiedenen Branchen – bei der Wertermittlung. Dabei muss ich selbstverständlich viel reisen, um die verschiedenen Betriebsstätten im In- und Ausland zu besichtigen und Aufnahmen durchzuführen. Der größere Teil der Arbeit findet aber im Büro statt, wo ich die Daten auswerte, Berechnungen und Marktrecherchen durchführe, um dann anschließend die Gutachten zu erstellen. ■

SACHVERSTAND FÜR ALLE FÄLLE

Das geerbte Bild von der Großmutter scheint nicht echt zu sein und das neu gekaufte Haus bekommt nach kurzer Zeit schon Risse. Hier ist oft guter Rat gefragt. Die IHK Wiesbaden bietet mit ihren 87 öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen Hilfe an. Diese Sachverständigen arbeiten unabhängig, weisungsfrei und sind bei den Gerichten zugelassen. Die aktuelle Liste können Sie auf der Website der IHK Wiesbaden abrufen oder auch über die bundesweite Liste unter svv.ihk.de

Ansprechpartnerin bei der IHK Wiesbaden:
Juliane Lawall, 0611 1500-178, j.lawall@wiesbaden.ihk.de

→ ihk-wiesbaden.de/sachverstaendige

Elektrotechnische **Lösungen maßgeschneidert** nach Kundenwunsch

- Elektroinstallations- und Gebäudetechnik
- Industrie-, Energie- und Automationstechnik
- Informations- und DatenNetzwerkTechnik
- Brandschutz-, Alarm- und Sicherheitstechnik



E|HANDWERK



**werner
elektrotechnik**

elektrotechnik · datentechnik · technische systeme

Erbacher Straße 29
65343 Eltville am Rhein
mail@werner-edt.com
Tel. 06123 9076-0
Fax 06123 9076-31

AdobeStock_Prostock-studio



Die Sache mit dem Kopftuch

Dürfen meine Mitarbeiterinnen während der Arbeit ein Kopftuch tragen? Der Europäische Gerichtshof hat zu dieser Streitfrage erneut Stellung bezogen. Die Hessische Wirtschaft erklärt das Urteil und gibt Tipps wie sich Konflikte vermeiden lassen.

„Europäischer Gerichtshof verbietet Kopftücher“ – solche Schlagzeilen konnten wir gerade oft lesen. Daran ist gleich zweierlei falsch. Erstens hat der EuGH kein generelles Kopftuchverbot verhängt. Und zweitens betrifft sein Urteil nicht speziell Kopftücher, sondern alle religiösen Symbole. Aber der Reihe nach.

Zunächst: wie kommen derartige Alltagsstreitereien überhaupt vor das höchste europäische Gericht? Geklagt hatten eine Pflegerin und eine Drogerie-Verkäuferin, denen untersagt wurde, bei der Arbeit ein Kopftuch zu tragen. Sie fühlten sich wegen ihrer Religion diskriminiert und beriefen sich auf entsprechende Diskriminierungsverbote aus dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz. Dieses Gesetz geht auf EU-Vorgaben zurück. Damit diese Regeln in Europa einheitlich angewendet werden, mussten sich die mit der Sache jeweils befassten Arbeitsgerichte an den Europäischen Gerichtshof wenden.

Der Grundkonflikt stellt sich für alle Gerichte gleich dar: Eine Mitarbeiterin will ihre Religionsausübung zeigen und macht dies mit dem Kopftuch sichtbar. Eine Arbeitgeberin will gegenüber ihren Kunden neutral auftreten und möchte auch keine Auseinandersetzungen über Religion im Betrieb. Beide Interessen sind legitim und rechtlich geschützt, weshalb sie gegeneinander abzuwägen sind. Dabei sind unmittelbare Diskriminierungen wegen der Religion deutlich schwerer zu rechtfertigen als mittelbare Diskriminierungen.

Schäden an Ihrem Gebäude?



- Hoch- und Ingenieurbau
- Brücken- und Verkehrsbauwerke
- Trinkwasseranlagen
- Abwasserbauwerke
- Kunststoffbeschichtungen
- Wärmedämmverbundsysteme

Qualitätssicherung:

Gütezeichen

DIN EN ISO 9001:2015



65189 Wiesbaden, Weidenbornstr. 7-9

Tel. 0611 7908-0, Fax 0611 761185

www.wiedemann-gmbh.com

WIEDEMANN

Instandsetzung und Schutz von Betonbauwerken



seit 1947



In eine unmittelbare Ungleichbehandlung kommt man erst gar nicht rein, wenn allen Beschäftigten vorgeschrieben ist, sich bei der Arbeit neutral zu kleiden. Dafür genügen entsprechende Dienstanweisungen, die sich aber nicht nur auf Kopftücher, sondern auf eben alle sichtbaren religiösen Symbole beziehen müssen, wie zum Beispiel eine Halskette mit einem Kreuz. Im Fall der Pflegerin und der Drogerie-Verkäuferin gab es solche internen Richtlinien, so dass allenfalls eine mittelbare Ungleichbehandlung in Frage stand.

Bei ihr geht es darum, dass Verbotsregeln zwar neutral formuliert sind, faktisch aber Personen mit einer bestimmten Religion besonders benachteiligen. Dies liegt bei Kopftuchträgerinnen nahe, schon weil sie statistisch die häufigsten Fälle sind. Auch der EuGH bejaht deshalb eine mittelbare Ungleichbehandlung. Sie kann indes gerechtfertigt sein, wenn der Arbeitgeber gegenüber seinen Kunden eine religiöse (und in der Regel auch eine politische und weltanschauliche) Neutralität an den Tag legen will. Doch Vorsicht: der Wille allein genügt nicht! So haben Arbeitgeber darzulegen, dass ihre Kunden wirklich ein solches neutrales Auftreten verlangen, was vor allem im direkten Kontakt der Fall sein dürfte. Zu prüfen bleibt daher, ob eine Versetzung an einen Arbeitsplatz möglich ist, an dem kein direktes Aufeinandertreffen mit Kunden erfolgt, zum Beispiel im Backoffice. Arbeitgeber müssen zudem darauf achten – und gegebenenfalls im Prozess darlegen – dass sie ihre „Neutralitätspolitik“ konsequent durchsetzen. Sie müssen also gegen jedwede Verstöße einschreiten, selbst wenn es um unauffälligere Symbole als ein Kopftuch geht. Erst dann wäre man auf der sicheren Seite, sofern man Kopftücher im Job verbieten möchte. ■

Friedemann Götting, IHK Wiesbaden,
f.goetting@wiesbaden.ihk.de

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG – PRODUKTION – MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932 37-0
 gbi@wolfsystem.de
 WWW.WOLFSYSTEM.DE

BUHRER+WEHLING
 Die Kraft einer starken Lösung

INDUSTRIEBAU

KOMPETENT PLANEN

Buehrer + Wehling bietet Ihnen gesamtplanerische Kompetenz bei Projekten jeder Größenordnung. Sollten Sie bereits über eine Planung verfügen, prüfen wir diese gerne in Hinblick auf zusätzliche Potenziale und Optimierungen.

www.buehrer-wehling.de

Buchtipps

NACHHALTIGKEIT

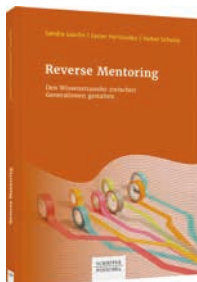


**Frauen schaffen Zukunft
Frankfurter Allgemeine
Buch / Nadine Kammerlan-
der, Claudia Rankers
23,00 Euro**

Deutschlandweit stehen viele vor großer Veränderung durch Globalisierung, Digitalisierung oder dem demografischen Wandel – Die Nachhaltigkeit

kann man da schonmal aus den Augen verlieren. Doch sie ist eine der wichtigsten Aufgaben, der sich sowohl Unternehmen als auch unsere Gesellschaft stellen muss. Im Buch erklären bedeutende Frauen in Führungspositionen, wie für sie nachhaltige Zukunft funktioniert und wie wichtig Nachhaltigkeitsziele, die SDGs und ESG-Qualitätskriterien der Unternehmensführung sind. Denn das Thema Nachhaltigkeit ist mehr als nur ein Trend. (SL)

REVERSE MENTORING



**Den Wissenstransfer
zwischen Generationen
gestalten
Schäfer Poeschel / Sandra
Jauslin, Javier Hernández,
Volker Schulte
39,95 Euro**

Sich stark ändernde Rollenprofile, demografischer Wandel und der Wegfall von Fachkräften – all diese Situationen können

in einem Unternehmen auftreten. Das Buch vermittelt das Konzept des Reverse Mentoring, bei welchem jüngere und ältere Generationen am Arbeitsplatz miteinander vereint, und somit Innovationen geschaffen werden. Die Autor:innen beschreiben das Wechselspiel zwischen Jung und Alt: die Jüngeren unterstützen im Bereich Medien, Technik und Digitalisierung; die Älteren geben ihre Lebens- und Führungserfahrung weiter. (SL)

FINANZANLAGEN

Erlaubnispflicht für die Vermittlung von Edelmetallen

Das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz (FISG) ist Teil des „Aktionsplans zur Bekämpfung von Bilanzbetrug und zur Stärkung der Kontrolle über Kapital- und Finanzmärkte“ und ist die Reaktion der Bundesregierung auf den Wirecard-Bilanzskandal. Durch Artikel 3 des Gesetzes wird § 1 Abs. 2 des Vermögensanlagengesetzes (VermAnlG) um eine weitere Nummer 8 ergänzt. Danach werden bestimmte Anlageprodukte von Edelmetallanbietern und Edelmetallverwahrern als Vermögensanlagen eingestuft. Die Vermittlung solcher Finanzanlageprodukte unterfällt der Erlaubnispflicht nach § 34f Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GewO. Durch eine Übergangsregelung greift die Erlaubnispflicht für die Vermittlung dieser Vermögensanlagen ab dem 1. Januar 2022. In Hessen ist die zuständige Industrie- und Handelskammer die Erlaubnisbehörde für die Tätigkeit nach §34f GewO.

Ansprechpartnerin bei der IHK Wiesbaden ist Christina Schröder, LL.M., c.schroeder@wiesbaden.ihk.de, 0611 1500-150



BETRIEBLICHER KLIMASCHUTZ Neue IHK-Plattform gestartet

Der 1. September war Startschuss für das durch das Bundesumweltministerium geförderte Projekt „Unternehmensnetzwerk Klimaschutz – Eine IHK-Plattform“, welches vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei einer klimaschonenden Wirtschaftsweise unterstützen soll. Ziel ist es, eine Plattform zu schaffen, über die sich engagierte Unternehmer:innen über betrieblichen Klimaschutz, die Bilanzierung von Treibhausgasemissionen, Qualifizierungsprogramme für Azubis oder fachkundiges Know-how austauschen können. Durchgeführt wird das Projekt von der DIHK Service GmbH in Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern. Besonders unterstützt wird es durch seinen Paten Frank Thomé, Hauptgeschäftsführer der IHK des Saarlandes. Die Plattform befindet sich noch im Aufbau. Interessierte Unternehmen können ihr Interesse an einer Mitwirkung unter netzwerk-klimaschutz@dihk.de bekunden.



AdobeStock-Prostock-studio

VERBRAUCHERVERTRÄGE

Gesetz über die Bereitstellung „digitaler Produkte“ beschlossen

Das neue Gesetz zur Umsetzung der Richtlinien über digitale Inhalte und Dienstleistungen ist beschlossen worden. Gültig ist dieses Gesetz für Verträge zwischen Unternehmen und Verbraucher:innen. Es bezieht sich auf die Bereitstellung digitaler Inhalte und Dienstleistungen – wie etwa Software, E-Books oder auch soziale Netzwerke. Verträge über digitale Inhalte oder digitale Dienstleistungen werden künftig als „digitale Produkte“ bezeichnet sowie zusammengefasst und erhalten umfassende Gewährleistungsrechte wie das BGB es für Kauf-, Miet-, und Werksverträge vorsieht. Damit digitale Produkte vertragsgemäß bleiben, besteht nun die Pflicht für Unternehmen, funktionserhaltende Updates und Sicherheitsupdates bereitzustellen. Die Vorschriften, die in einem neuen Titel im Allgemeinen Schuldrecht (§§327 ff.) geregelt sind, treten ab dem 1. Januar 2022 in Kraft.

WEITERBILDUNG

Zertifikatslehrgang zum Innovationsmanager



AdobeStock-NicoEiNino

Am 29. Oktober startet zum 14. Mal der Zertifikatslehrgang zum Innovationsmanager in der IHK Frankfurt am Main. Der Lehrgang soll Fach- und Führungskräften mit unternehmerischer und projektbezogener Verantwortung helfen, Innovationspotenziale innerhalb ihres Unternehmens zu ermitteln, Ideen zu generieren und Projekte mit Bezug zur Innovation zu realisieren. Der Umfang des Lehrgangs sieht acht Module vor – je vier Pflicht- und Wahlmodule – sowie ein Innovationsprojekt am Ende des Lehrgangs. Im Anschluss erhalten alle Teilnehmenden ein Zertifikat. Termine und weitere Informationen gibt es unter → ihk-hessen-innovation.de

GRÜNDERREPORT 2021

Mehr Unternehmen in Hessen, aber Nachfolge macht Sorgen

Trotz der Corona-Krise konnte Hessens Wirtschaft einen Zuwachs von 6.600 neu angemeldeten Unternehmen verbuchen. Das zeigt der aktuelle Gründerreport des Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIHK) und der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern. Man müsse unter anderem die Menschen zur Selbstständigkeit motivieren und weniger bürokratische Hürden und eine bessere Infrastruktur im ländlichen Raum anstreben so der Präsident des Hessischen Industrie- und Handelskammertages Eberhard Flammer. Eine Herausforderung sei es ebenfalls, geeignete Nachfolger:innen für hessische Unternehmen zu finden, gerade mit Hinsicht auf die kommenden vier Jahre, in denen knapp 11.500 mittelständische Unternehmen übergabereif seien.



AdobeStock-davit85

KOOPERATION

Schulung für Gastronomie-Personal

Gemeinsam mit Vino Della Casa bietet die Volkshochschule Rheingau-Taunus e.V. im Herbst diesen Jahres eine Schulung für neue Mitarbeiter:innen im Bereich der Gastronomie an. Von Gastro-Grundlagen für Berufseinsteiger:innen, bis hin zu wichtigem Know-how, das jede Servicekraft beherrschen sollte. Für sämtliche Fragen stehen Fachreferent:innen aus verschiedenen Bereichen zur Verfügung. Einen allgemeinen Überblick über Gastro-Weine, Spirituosen aber auch individueller Produkte – zusätzlich zu einer sensorischen Grundausbildung – sorgen für eine optimale Kundenbetreuung. Alle Kurse werden als aktive Workshops durchgeführt. Weitere Informationen und die nächsten Termine gibt es unter → vhs-rtk.de.

Eintragungspflicht im Transparenzregister

Seit dem 1. August 2021 sind alle Gesellschaften im Transparenzregister eintragungspflichtig.

Bislang galten Erleichterungen für Unternehmen, deren Gesellschafterliste zum Beispiel im Handelsregister elektronisch abrufbar war. Diese Erleichterungen entfallen zukünftig durch das am 10. Juni 2021 vom Bundestag beschlossenen Transparenzregister- und Finanzinformationsgesetz (TraFinG). Das Gesetz wurde am 30. Juni 2021 im Bundesgesetzblatt verkündet.

Jetzt müssen alle Unternehmen – bis auf Kleingewerbetreibende und Einzelunternehmen handeln, sonst drohen Bußgelder! Das Transparenzregister wurde im Juni 2017 durch eine Änderung im Geldwäschegesetz (GwG) eingeführt. Es betrifft aber nicht nur die Unternehmen, denen nach dem GwG bestimmte Sorgfalts- und Kundenidentifizierungspflichten auferlegt werden, sondern letztlich alle Unternehmen. Das Transparenzregister enthält Angaben über den wirtschaftlich Berechtigten von unter anderem juristischen Personen des Privatrechts und eingetragenen Personengesellschaften. Ziel ist es, bei der Verfolgung von Geldwäschedelikten und Terrorismusfinanzierung die Unternehmensinhaber bei zum Beispiel komplizierten und verschachtelten Unternehmensstrukturen sichtbar zu machen. Die Verpflichtung zur Eintragung für Unternehmen in dieses Register besteht also schon seit 2017, was aber nicht allen bekannt ist. Das hat bisher bereits zu zahlreichen und recht hohen Bußgeldern durch das Bundesverwaltungsamt (BVA) geführt. Durch die jetzigen Verschärfungen des Gesetzes wird das Bußgeldrisiko noch höher.

Mit dem neuen Gesetz wird nun das Aufangregister auf ein Transparenz-Vollregister umgestellt. Die Umwandlung in ein Vollregister bedeutet, dass die bisherige Mitteilungsfiktion des § 20 Absatz 2 GwG alte Fassung nicht mehr gilt. Alle Unternehmen müssen daher künftig die Angaben zu ihren wirtschaftlich Berechtigten auch in das Transparenzregister eintragen, unabhängig davon, ob sich diese Angaben bereits aus anderen öffentlichen Registern (zum Beispiel Handels-, Genossenschafts-, Partnerschaftsregister) ergeben. Unterneh-

men, die bisher von der Mitteilungsfiktion profitiert haben, müssen sich innerhalb folgender Übergangsfristen (§ 59 Abs. 8 GwG neue Fassung) im Transparenzregister eintragen:

- Aktiengesellschaft, SE, Kommanditgesellschaft auf Aktien **bis zum 31. März 2022**
- Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Genossenschaft, Europäische Genossenschaft oder Partnerschaft **bis zum 30. Juni 2022**
- in allen anderen Fällen (zum Beispiel eingetragene Personengesellschaften) **bis spätestens zum 31. Dezember 2022**

Alle Gesellschaften sind danach verpflichtet, ihren wirtschaftlich Berechtigten nicht nur zu ermitteln, sondern dem Transparenzregister zur Eintragung mitzuteilen. Die Mitteilung zum Transparenzregister ist als solche nicht gebührenpflichtig. Es wird jedoch für die Führung des Transparenzregisters eine Jahresgebühr erhoben. Seit 2020 beträgt die jährliche Gebühr 4,80 Euro.

Was sollten Unternehmen jetzt aktuell tun?

Unternehmen sollten ihre Unterlagen über die wirtschaftlich Berechtigten und eine Eintragungspflicht prüfen. Nur dann, wenn für eine Gesellschaft bislang die Mitteilungsfiktion aus einem anderen Register zu ihren Gunsten greift, gelten für diese Gesellschaft die oben dargestellten Übergangsfristen für die erstmalige Mitteilung im Transparenzregister.

Falls die Fiktion derzeit nicht greift, müsste unverzüglich eine Meldung zum Transparenzregister erfolgen. Das BVA ahndet Verstöße mit zum Teil erheblichen Bußgeldern, wobei Verschulden und Unternehmensgröße berücksichtigt werden. Im Fall eines Bußgeldbescheides ist eine rechtliche Prüfung zu empfehlen.

Nicht nur bei bestehenden Unternehmen, sondern insbesondere auch bei Neugründungen oder bei Änderungen der Gesellschafterliste sollte zusätzlich zu den Handelsregisteränderungen an die Mitteilung an das Transparenzregister gedacht werden und dazu der Notar, Steuerberater oder Rechtsanwalt befragt werden. ■

Simone Kaiser-Dietrich, IHK Kassel-Marburg,
kaiser-dietrich@kassel.ihk.de

WEITERE INFORMATIONEN:

Einzelheiten und Hilfestellung zur Eintragung und Registrierung finden Sie unter
→ transparenzregister.de
und auf der Internetseite des Bundesverwaltungsamts
→ bva.bund.de

Termine

€* Preis für Nicht-IHK-Mitglieder

Weitere Termin-Informationen: > ihk-wiesbaden.de/veranstaltungen

Montag, 25. Oktober

Seminar: „Praktische Abwicklung von Exportgeschäften“
450€ / 585€*, 9 bis 17 Uhr, Telefon 0611 1500-186

In dem Seminar werden die aktuellen Rechtsvorschriften für die Verfahren im Exportgeschäft vermittelt. Anhand praktischer Beispiele lernen die Teilnehmenden die gängigsten Exportdokumente einzusetzen und diese korrekt auszufüllen.



AdobeStock-Gstudio

Donnerstag, 2. Dezember

Ausbilder-Webinar: „Motivation – die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Ausbildung“

kostenfrei, 10 bis 11:30 Uhr, Telefon 0611 1500-128
In unserem Workshop lernen die Teilnehmenden wie man die eigenen Bedürfnisse und die des Auszubildenden systematisch erkennt und so zielgerichtet motivieren kann. Auch Motivationsstrategien und praktische Tipps zur Motivationsförderung stehen auf der Agenda.



AdobeStock-Visual Generation

Weiterbildung, Seminare und Webinare

Montag, 25. Oktober

Online-Gründertag der IHK Wiesbaden
50€, 9 bis 12 Uhr, Telefon 0611 1500-186

Dienstag, 26. Oktober

Webinar: „Exportkontrolle“
120€, 9 bis 17 Uhr, Telefon 0611 1500-186

Dienstag, 10. November

Seminar: „Die Grenzen der Freizügigkeit innerhalb Europas“
220€ / 286€*, 9 bis 16 Uhr, Telefon 0611 1500-186

Dienstag, 16. November

Ausbilder-Webinar: „Prüfungsvorbereitung für Ausbilder:innen“
kostenfrei, 10 bis 11 Uhr, Telefon 0611 1500-194

Mittwoch, 17. November

Webinar: „INCOTERMS 2020 richtig anwenden“
120€, 9 bis 12:30 Uhr, Telefon 0611 1500-186

Mittwoch, 24. November

Seminar: „Lieferantenerklärungen richtig ausstellen und anwenden“
220€ / 286€*, 9 bis 17 Uhr, Telefon 0611 1500-186

Sprechtage

Donnerstag, 14. Oktober / 11. November / 9. Dezember

Sprechtag: Nachhaltigkeit
kostenfrei, indiv. Termine zw. 10 und 13 Uhr, Telefon 0611 1500-186

Mittwoch, 20. Oktober / 17. November / 8. Dezember

Sprechtag: RKW Hessen – Beratungsförderung
kostenfrei, indiv. Termine zw. 14 und 17 Uhr, Telefon 0611 1500-118

Donnerstag, 21. Oktober / 2. Dezember

Sprechtag: Unternehmenssicherung und Krisenbewältigung
kostenfrei, indiv. Termine zw. 10 und 12 Uhr, Telefon 0611 1500-118

Dienstag, 26. Oktober / 23. November

Sprechtag: Nachfolge
kostenfrei, indiv. Termine zw. 9 und 12 Uhr, Telefon 0611 1500-118

Donnerstag, 28. Oktober / 18. November

Sprechtag: Steuerberatung
kostenfrei, indiv. Termine zw. 9 und 12 Uhr, Telefon 0611 1500-189

Donnerstag, 28. Oktober / 18. November

Sprechtag: Finanzierung
kostenfrei, indiv. Termine zw. 12:15 und 15:15 Uhr, Tel. 0611 1500-118

Mittwoch, 3. November / 1. Dezember

Patentsprechtag
kostenfrei, 9 bis 12:30 Uhr, Telefon 0611 1500-178

Donnerstag, 2. Dezember

Marketing-Sprechtag mit dem BIEG-Hessen
kostenfrei, 10 bis 13 Uhr, Telefon 0611 1500-189



Erst mal Applaus! Einblicke in die 249. Vollversammlung

Kaum hat IHK-Präsident Dr. Christian Gastl die Vollversammlung eröffnet, schon brandet Applaus im RheinMain CongressCenter auf. Es ist die erste Präsenzsitzung seit eineinhalb Jahren und die Wiedersehensfreude im Saal ist entsprechend groß. Endlich wieder gemeinsam an einem Ort Themen anstoßen, etwas bewegen und sich am Rande austauschen.

Ausgezeichnet

Viel Geduld war und ist während der Pandemie gefragt, das trifft auch auf die Preisträger der Goldenen Lilie 2020 zu. Der ausgefallene Empfang konnte erst im September 2021 nachgeholt werden, traditionell hat der Präsident der IHK Wiesbaden daran teilgenommen. Die Initiative ist eine gemeinsame Initiative der Landeshauptstadt Wiesbaden und des UPJ Netzwerks für Corporate Citizenship und CSR. Gastl hebt den Sonderpreis „Vielfalt“ hervor und gratuliert Buch VorOrt - die Bierstadter Bücherstube, Dow Silicones Deutschland GmbH und SOKA-BAU. Der Sonderpreis würdigt gelebte Vielfalt im Betrieb als wichtigen Beitrag für den sozialen Zusammenhalt. Noch ein Grund zum Gratulieren: Die stadteigene Entwicklungsgesellschaft SEG hatte zum 25-jährigen Jubiläum geladen. Dr. Gastl und Hauptgeschäftsführerin Sabine Meder überbrachten die Jubiläumsurkunde der IHK persönlich.

Bildung, Bundestagswahl und Besuche

Über die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt berichtet Christine Lutz, Geschäftsführerin im Bereich Bildung. Fazit: Momentan sieht es im Bereich der IHK Wiesbaden so aus, als könnten die Eintragungszahlen des letzten Jahres auch in diesem Jahr erreicht werden. Dennoch sei seit 2018 ein kontinuierlicher Rückgang der eingetragenen Ausbildungsverhältnisse zu verzeichnen. Dr. Friedemann Götting, Geschäftsführer Beratung, berichtet über die Aktivitäten zur Bundestagswahl. Abschließender Baustein ist die neue Wahlarena, eine abwechslungsreiche Diskussionsrunde im Livestream. Grundlegend für eine wirkungsvolle IHK-Arbeit ist der persönliche Austausch. Durch die Pandemie musste auch die IHK etwas auf die Bremse treten. Sabine Meder begrüßt, dass es nun wieder die Möglichkeit zu persön-

lichen Unternehmensbesuchen und Politikgesprächen gibt. Positiv fällt auch der Rückblick auf die Premiere der Aktion „Heimat shoppen“ in der Wirtschaftsregion Wiesbaden aus. Die bundesweite Kampagne für den lokalen Handel, Gastronomie und Dienstleister hat bei vielen Beteiligten Lust auf mehr gemacht. Neun Kommunen und mehr als 350 Betriebe waren in der Region beteiligt.

Schwerpunkt Mobilität



Seit dem 18. Juni ist die Salzachtalbrücke voll gesperrt. IHK-Präsident Gastl hatte auf das Schwerpunktthema dieser Vollversammlung und die gemeinsame Resolution der Wirtschaftskammern bereits zum Auftakt eingestimmt. Fabian Lauer, Leiter Wirtschaftspolitik IHK Wiesbaden, liefert weitere Erläuterungen zum „Brennpunkt“ Mobilität. Wussten Sie, dass es in Wiesbaden täglich rund 188.000 Pendlerbewegungen gibt?



IHK

Alexander Pilz, Leiter der Außenstelle Darmstadt der Autobahn GmbH, stellt die Organisationsstruktur der Autobahn GmbH vor, gibt Einblicke in den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 mit einem Gesamtvolumen von rund 270 Milliarden Euro und liefert ein Update zur Salzachtalbrücke. Ursache für die Havarie war ein kollabiertes Kugellager. Ende Oktober, Anfang November soll nun gesprengt werden, die aufwendigen Sprengvorbereitungen laufen, dazu gehört etwa die Kampfmittelsuche.



Andreas Kowol, Wiesbadens Dezernent für Umwelt und Verkehr, erläutert die Maßnahmen zur Verkehrsentlastung rund um die Salzachtalbrücke. Dazu gehören zum Beispiel die Ertüchtigung von Ausweichrouten, angepasste Ampelschaltungen und die Expressbuslinie 928. Die Linie verbindet den Wiesbadener Hauptbahnhof mit dem Bahnhof Mainz-Kastel. Anschließend skizziert Kowol weitere zentrale Verkehrsprojekte der Stadt.

Rückblick HIIK

Robert Lippmann, Geschäftsführer des Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIIK) rundet das Wiedersehen in Präsenz ab und liefert einen Rückblick auf die



Schwerpunkte der Arbeit. Ganz klar hat die Pandemie das Handeln bestimmt. Fortlaufend wurde die politische Diskussion begleitet. Umfragen, Stellungnahmen, Pressearbeit - der HIIK war und ist gefordert, auch bei Themen wie Lieferkettengesetz und Neuregelung der Grundsteuer. Für Robert Lippmann war es die letzte Präsentation in diesem Kontext. Er wechselt als Hauptgeschäftsführer zur IHK Darmstadt. Dr. Gastl wünscht ihm zum Ende der Vollversammlung alles Gute für die neue Aufgabe. ■

Roland Boros, IHK Wiesbaden
r.boros@wiesbaden.ihk.de



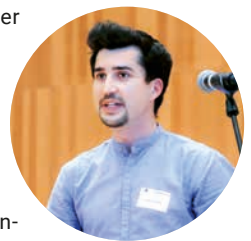
NEU IN DER VOLLVERSAMMLUNG

Als Nachfolger von Hans Georg Schnücker (VRM Abomanufaktur GmbH) wird einstimmig **Joachim Liebler** (Geschäftsführer VRM Verwaltungs-GmbH) in die Vollversammlung gewählt.

Außerdem beschließt die Vollversammlung Christian Wendt, MNT Arnold GmbH, in den Ausschuss Junge Wirtschaft zu berufen.

EINBLICKE IN UNTERNEHMEN

Sebastian Schulz von der Maldaner Coffee Roasters GmbH schildert die Entwicklung seines Unternehmens während der Pandemie. Von B2B hat er sein Konzept hin zum Endkunden, inklusive Onlineshop, weiterentwickelt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 15.

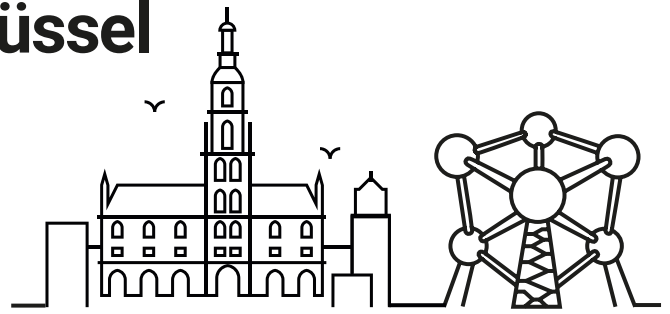


Günter Berz-List von der Schwälbchen Molkerei Jakob Berz AG liefert Brancheneinblicke. Wussten Sie, dass Deutschland die Hälfte seiner produzierten Milchmenge in Form von Milchprodukten exportiert? Beim Export gab es pandemiebedingt



Einbrüche, gravierender waren aber die Einschnitte durch Großverbraucher, wie Kantinen. Abzuwarten bleibt, wie sich die Betriebsverpflegung nach der Pandemie entwickelt.

Neues aus Berlin und Brüssel



Lieferengpässe treffen deutsche Wirtschaft

Lieferschwierigkeiten sowie deutliche Preissteigerungen bei Vorprodukten und Rohstoffen machen derzeit nicht nur der deutschen Industrie zu schaffen. Sie treffen auch Betriebe sämtlicher Branchen und Größenklassen. Das zeigt eine aktuelle DIHK-Auswertung unter knapp 3.000 deutschen Unternehmen im In- und Ausland. Über alle Wirtschaftszweige hinweg melden demnach 83 Prozent der Unternehmen Preisanstiege oder Lieferprobleme bei Rohstoffen, Vorprodukten und Waren. Nur knapp ein Fünftel der Unternehmen rechnet damit, dass sich bis zum Jahreswechsel die Situation verbessert. 53 Prozent der Unternehmen erwarten dagegen erst im kommenden Jahr eine Aufhellung der Lage. In vielen Industriezweigen sind derzeit nahezu alle Betriebe von Rohstoffknappheiten oder deutlichen Preisanstiegen betroffen. Über 90 Prozent der Unternehmen etwa aus der Gummi- und Kunststoffindustrie, Metallindustrie und Chemieindustrie berichten davon. In der Fahrzeugindustrie sind es 92 Prozent, in der Elektrotechnik 85 Prozent. Im Baugewerbe sehen sich 94 Prozent der Betriebe mit diesen Herausforderungen konfrontiert. Aber auch im Einzelhandel mit 83 Prozent, bei Transport- und Logistikbetrieben mit 67 Prozent sowie mit 48 Prozent bei sonstigen Dienstleistern machen sich Knappheiten und Verteuerungen deutlich bemerkbar. Als Folge der Lieferengpässe haben derzeit 88 Prozent der Unternehmen mit höheren Einkaufspreisen für ihre Produkte und Dienstleistungen zu kämpfen. Zwei Drittel der Unternehmen sind gezwungen, gestiegene Preise an Kunden weiterzugeben.

Exporte über Vor-Corona-Niveau

Die deutschen Exporte sind erstmals nach dem Einbruch im vergangenen Jahr wieder über das Vorkrisenniveau von Februar 2020 geklettert: Im Juni 2021 lagen sie mit 118,7 Milliarden Euro um 23,6 Prozent über dem Wert des Vorjahresmonats. Kalender- und saisonbereinigt ergab sich ein Plus von 1,3 Prozent gegenüber dem Vormonat Mai. So legten zuletzt beispielsweise die deutschen Ausfuhren in die USA gegenüber Juni 2020 um 39,8 Prozent auf 10,3 Milliarden Euro zu, die Exporte die Volksrepublik China stiegen im Jahresvergleich um 16 Prozent auf 9,5 Milliarden Euro und die Lieferungen an Frankreich, den drittgrößten deutschen Handelspartner, um 18,7 Prozent auf 9,2 Milliarden Euro. Grund für die aktuelle Erholung: Die globale Nachfrage ist unerwartet zügig und kräftig wieder gestiegen, wovon die exportorientierte deutsche Wirtschaft profitiert.

Ausbau Deutsches Auslandsschulnetz

Das Bundeskabinett hat die Stärkung und den Ausbau der weltweit 40 Deutschen Auslandsschulen beschlossen. Die Deutschen Auslandsschulen spielen eine zunehmend wichtige Rolle für deutsche Unternehmen im In- und Ausland. Sie sind wichtig für die Schulversorgung von Kindern deutscher Unternehmer:innen und Fachkräfte im Ausland. Außerdem tragen sie zur Fachkräftesicherung durch einheimische Kinder mit Kenntnissen der deutschen Sprache und Kultur bei. Insgesamt gibt es rund 2.000 deutsche Partnerschulen im Ausland mit mehr als 600.000 Deutsch lernenden Schüler:innen. Viele der Absolvent:innen nehmen nach der Schule ein Studium in Deutschland auf und arbeiten danach entweder in Deutschland oder in ihrem Heimatland mit einem Deutschlandbezug, wie beispielsweise an Auslandsstandorten deutscher Unternehmen oder bei einer Auslandshandelskammer (AHK). Mit dem Auslandsschulwettbewerb „Schüler bauen weltweit Brücken“ wirbt die IHK-Organisation bei Politik und Wirtschaft dafür die Auslandsschulen zu unterstützen.

MARKTPLATZ

Business to Business

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: 0 69/42 09 03-75 oder per E-Mail verlag@zarbock.de

Digitalisierungsberatung

www.webflex.digital

Fort- und Weiterbildung

vhs | Volkshochschule
Wiesbaden e.V.

Alcide-de-Gasperi-Str. 4/5
65197 Wiesbaden
anmeldung@vhs-wiesbaden.de
www.vhs-wiesbaden.de
Tel.: 0611/98 89-0
Fax: 0611/98 89-200

Managed Onlineshops

**ONLINE
SHOPS
NACH MASS!**

Info & Beratung
0 611 44782-0

www.vanwittlaer.de

Stahlhallenbau

**STAHL
HALLEN
BAU**

02651. 96 200

Andre-Michels.de

**ANZEIGENSCHLUSS
DEZ / JAN AUSGABE**

15. 11. 2021

Sichern Sie sich
Ihre Platzierung unter

0 69/42 09 03-75
verlag@zarbock.de

Lagertechnik

REGATIX Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...

www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Anzeigen-Hotline:

0 69/42 09 03-75

verlag@zarbock.de

Werkzeugmaschinen

kurtsteiger **st**
WERKZEUGMASCHINEN GMBH

neu und gebraucht, großer Lagerbestand
www.kurt-steiger.de
Telefon 06 11/42 10 47
Flachstr. 11, 65197 Wiesbaden

Zeiterfassung

TIME-INFO@ Personalzeit / BDE
Urlaubsworkflow, Dienstplan, App,
Zutritt, mit RFID oder Fingerprint
www.time-info.de · 06151-339097

Angebotsmappen

**mappen
meister.de**

[GEDRUCKTE QUALITÄT ZU SUPER PREISEN]

25% Rabatt auf Ihren ersten Druckauftrag | Code: 8H3E4W5i

Kühltechnik

JUMA **Kühlzellen**
Kühltechnik für jeden Bedarf

JUMA GmbH
Gottlieb-Daimler-Str. 12
65614 Beselich-Obertiefenbach
Tel. +49 6484-8927274
Mobil +49 1523 2163070
E-Mail: service@jumatechnik.de
WWW.JUMATECHNIK.DE

Elektroservice

H **ELEKTRO
HINNENBERG**
Walter Hinnenberg und Co. Nachf. GmbH

Stielstraße 18, 65201 Wiesbaden
Telefon 0611/26 06 07
Telefax 0611/26 06 09
www.hinnenberg.de

Qualifizierter
Meisterbetrieb

Luftreiniger

175 Jahre **Diehl Viertler**
PROFESSIONAL

Informieren Sie
sich bei uns
Tel. 0611/928970

DER NEUE MOBILE LUFTREINIGER MIELE AIRCONTROL
Miele AirControl schaltet mehr als
99,995 Prozent aller Viren aus.

Diehl Viertler GmbH Otto-von-Guericke-Ring 4, 65205 Wiesbaden
Europastraße 7a, 65385 Rüdesheim email@viertler-professional.de

Immobilien

Profitieren auch Sie von unserer Expertise!

**Hildebrand
Immobilien**
Der Makler Ihres Vertrauens

Wir stehen für Immobilienvermittlung auf
höchstem Niveau. Seit über 50 Jahren bringen
wir Verkäufer und Käufer zusammen.

☎ 0611 – 450 77 81

Zäune, Gitter, Tore

**DRAHT
WEISSBÄCKER**

ZÄUNE · GITTER · TORE

Draht-Weissbäcker KG
Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg
Tel. (06071) 98810 · Fax (06071) 5161

Internet: www.draht-weissbaecker.de
Email: draht@weissbaecker.de

- Draht- und Gitterzäune · Tore
- Schiebetore · Drehkreuze · Türen
- Schranken · Gabionen · Pfosten
- Sicherheitszäune · Mobile Bauzäune
- Alu-Zäune · sämtliche Drahtgeflechte
- Alu-Toranlagen · Rankanlagen
- auch Privatverkauf

Flötenwegwiese, Oestrich-Winkel



„Jährlich, immer am ersten Wochenende nach Pfingsten, findet in den Oestrich-Winkeler Weinbergen das Wandererlebnis Flötenweg statt. Der Flötenweg erstreckt sich über 10 Kilometer von Hallgarten über Schloss Vollrads bis hin zu Schloss Johannisberg parallel zum Rhein. Entlang dieses Wanderweges kommt man in der Weinbergslage „Oestricher Klosterberg“ an einer großen Wiese vorbei, welche zu meinem Lieblingsort geworden ist. Von dort aus hat man einen weiten Blick über den mittleren Rheingau mit einigen Highlights, wie zum Beispiel der Sicht auf Schloss Johannisberg. Aber auch der Verlauf des Rheins und ein weitläufiges Panorama über Rheinhessen, die Nahe bis in die Pfalz können von dort aus genossen werden. Diese Wiese ist mein Lieblingsort, nicht nur wegen der faszinierenden Aussicht, sondern auch wegen der Ruhe, die sie ausstrahlt. Wenn der Alltag mal wieder hektisch war oder auch mal etwas schief gegangen ist, dann fahre ich gerne alleine oder mit unserem Hund Bailey dort hoch und beobachte das Leben in den Ortschaften, auf der Straße und dem Rhein. Dann erscheint mir alles so klein und so weit weg, sodass diese Zeit wie ein Kurzurlaub für mich ist.“



Paul Müller

Sophie Egert ist Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren Wiesbaden und im Familienunternehmen Weingut Egert als Kellermeisterin tätig sowie für Vertrieb und Marketing zuständig. Sie hat außerdem an der Hochschule Geisenheim Weinbau und Oenologie studiert und 2020 ihren Bachelor absolviert.

Firmen in dieser Ausgabe

| | |
|--|--------|
| A.B.S. Global Factoring AG | 9 |
| Autohaus Haese GmbH | 11 |
| Backhaus Dries GmbH | 9 |
| Christine Rother-Ulrich & Christian Rother GbR „Galerie Rother Winter“ | 27 |
| cluuv GmbH | 10 |
| Daniel Schwieder - Das-Körperkonzept - | 12 |
| Daniel Thiel | 25 |
| DIHK Service GmbH | 42 |
| Dow Silicones Deutschland GmbH | 46 |
| DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank | 18 |
| EKTIMOS | |
| Industriebewertungen GmbH & Co. KG | 39 |
| ESWE Verkehrsgesellschaft mbH | 25 |
| ESWE Versorgungs AG | 6, 23 |
| Haiko Friedrich Kuckro - Niedernhausener Anzeiger HK Verlag kuckro Media | 7 |
| Hofgut Georgenthal GmbH & Co. KG | 22 |
| Jörg Buschka - TV- und Filmproduktion - Bildstärke 7 | 8 |
| Julius Berger International GmbH | 9 |
| Kurhaus Wiesbaden Gastronomie GmbH & Co. KG - BENNER'S Bistronomie - | 27 |
| Lindenwirt GmbH | 7 |
| Maldaner Coffee Roasters GmbH | 15, 47 |
| Michael Oliver Kietzmann -Weinhandel-Vino Della Casa | 43 |
| Nassauische Sparkasse | 6 |
| Oliver Lapp - 100Places - | 8 |
| Papier Bremser GmbH | 9 |
| Q Kreativgesellschaft mbH | 24 |
| R+v Versicherung AG | 17 |
| RTV Rheingau-Taunus Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung | 26 |
| Saltuogen Betriebliche Gesundheitsförderung | 8 |
| SCHWÄLBCHEN MOLKEREI | |
| Jakob Berz Aktiengesellschaft | 9, 47 |
| SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden mbH | 46 |
| smart-collectors GmbH | 19 |
| Sozialkasse des Baugewerbes - SOKA-BAU - | 8, 46 |
| SV Sparkassenversicherung AG | 21 |
| Theo's GASTRO | |
| Vermietung-Service GmbH | 14 |
| TIM AG | 36 |
| Vera Anna e.K. -Buch VorOrt - die Bierstadter Bücherstube- | 46 |
| Volker Werner Oestrich | 9 |
| VRM Abomanufaktur GmbH | 47 |
| VRM Verwaltungs-GmbH | 47 |
| Weingut Egert GmbH | 50 |

Die *grüne* Druckerei
macht jetzt auch *blau**

BRONZE-GEWINNER

UMWELTORIENTIERTES
UNTERNEHMEN DES JAHRES



*ab sofort mit dem blauen Engel

www.blauer-engel.de/uz195



ZARBOCK

Druck- und Verlagshaus Zarbock
team@zarbock.de · www.zarbock.de

Druck & Medien
AWARDS
15 Jahre 2019
BRONZE

Umweltorientiertes
Unternehmen des Jahres



Herbstliche Highlights

– 3 Gründe, wieso Sie uns besuchen sollten –

1. In puncto Qualität gehen wir auf Nummer sicher: Ob es um zertifizierten Einbruchschutz, wetterfesten Sonnenschutz oder winterfeste Outdoor-Wohnwelten geht – unsere hochwertigen Produkte brillieren mit herausragendem Design und innovativer Technik. 2. Beratungskompetenz par excellence: Individuelle Smart-Home-Lösungen, effektive Energie-Spar-Konzepte und staatliche Förderungen planen wir exakt nach Ihren Wünschen. 3. Der sprichwörtliche Sapulowitsch-Service stellt sich gerne jedem Vergleich: Unser Rundum-Komfort-Paket erfüllt auch anspruchsvollste Wünsche und Vorstellungen. Wir freuen uns auf Sie!



SAPULOWITSCH

Wir stellen alles in den Schatten



ROLLLÄDEN • GARAGENTORE • SONNENSCHUTZ • GARTENMÖBEL
Gottfried-Keller-Str. 8 • 65232 Taunusstein/Hahn • Telefon (0 61 28) 2 30 61 • www.sapulowitsch.de